

**Allgemeine Zeitung
für Berg und Markt**

Durch Herrn wachsmäßig ist im Haus "Hilfliche der Zeitungs-Zeitungen"
"Die Wachsmäßig" und "Hilfliche der Zeitungen" wachsmäßig H. Nr. 120
Bei Störungen durch Herrn Hilfliche der Zeitungen: nicht gelöst werden
Hilfliche der Zeitungen: Hilfliche der Zeitungen 50, Hilfliche der Zeitungen 50, Hilfliche der Zeitungen 50
Hilfliche der Zeitungen: Hilfliche der Zeitungen 50, Hilfliche der Zeitungen 50, Hilfliche der Zeitungen 50

Einzelpreis 15,-

Agrarkrise. – Meistbegünstigung. – Russisches Dumping.

Fuerste erklärte dann weiter, daß er im Falle eines Konfliktes im Innern einen ihm erteilten Befehl Folge leisten und auch scheitern würde, weiß aber auch wieder, wie viele seiner Kameraden vorher schon, auf den Gewissen so konfliktlos hin, was zu tun sei, wenn die Weidwehr eventl. auch gegen die nationalen Verbände eingesetzt würde. Im übrigen habe Rubin auch

„Rein, wir bleiben hier.“

iden lassen
von eine
ht in seine
eine ander
tem beßeren

Die billigen

7

Ich bin der Dienstag

Namens meiner Kollegen bin ich beauftragt, den Lesern dieser Zeitung herzlich dafür zu danken, daß Sie deren Ankündigungen mit so großem Interesse gelesen haben. Die große Zahl der Nachfragen und Käufe auf Grund unserer Inserate während der billigen Sieben ist uns ein Beweis, daß wir es richtig gemacht haben. Ich, der billige Dienstag, bringe Ihnen einige Leckerbissen von unerhörter Preiswürdigkeit und bitte: Lesen Sie genau, was ich darüber schreibe.

Strümpfe -

meine Damen und Herren, braucht man immer. Strümpfe von Tieß kauft man mit Vorliebe. Warum? Weil Strümpfe von Tieß immer gut und billig sind, weil die Auswahl von Tieß immer riesengroß ist. Fachmännisch prüfen wir mit kritischen Augen jeden Strumpf, den wir einkaufen, denn nur das Beste in jeder Preislage ist für unsere Kundschaft gut genug.

Einen Bemberg-Strumpf

bielen wir Ihnen heute an. Jede Dame weiß, daß, wenn sie ihrer Erscheinung die richtige Note geben will, sie dann einen kunstseidenen Strumpf tragen muß, der durch seinen hauchzarten Glanz die ganze Gestalt vorteilhaft erscheinen läßt. Dieser Strumpf erfüllt alle diese Forderungen und hat auch den großen Vorteil besonderer Billigkeit.



Jedes Paar:

1.95



Jedes Paar:

1.95

Ein kunstl. plattiert. Strumpf

Wenn Sie gegen Erkältungen empfindlich sind, wenn Sie etwas Dauerhaftes haben wollen, dann meine Damen empfehlen wir Ihnen diesen Strumpf. Er hat 4 fache Sohle und Spitzhochferse, schönen und seidigen Glanz und dichtes Gewebe.

Eine wollene Herrensocke

Jeder Herr trägt heute Halbschuhe, deshalb muß er auf Farben und Muster der Socke großen Wert legen. Sie müssen zum Schuh und Anzug passen, sie sollen in Farbe und Musterung modern sein. Daß sie preiswert und haltbar sind, verlangt die heutige Wirtschaftslage. - Diese Socke ist in jeder Beziehung das Richtige.



Jedes Paar:

1.25

Taschentücher

braucht jedermann, besonders jetzt bei Eintritt der kalten Jahreszeit, in der erfahrungsgemäß mehr Erkältungen vorkommen. Es ist doch auch nicht gleich, was für ein Tuch man bei Bedarf aus der Tasche zieht, aber sehen Sie sich bitte die Tücher an, die wir Ihnen heute anbieten, sie sind gut und so billig!

Damen-Tücher

Batist mit Hohlraum oder Mako mit Ripskante und Hohlraum od. Mako mit farbiger Häkelzacke

Stück 0.25

Herren-Tücher

weißes Damasttuch oder buntkantes Linontuch, kariertes Linontuch

Stück 0.25

Trikotagen

Das Thermometer ist gefallen, drum sorgen Sie für warme Unterkleidung, meine Damen. Sorgfältig haben wir unsere Auswahl getroffen, greifen Sie, was wir anbieten. Aus der Fülle des Sortiments nennen wir Ihnen nur:

Damen-Schlupfhose

echt ägyptisch Mako oder Kunstseide plattiert

2.25

Schirme

Nicht erst wenn es regnet sollten Sie sich Ihren Schirm kaufen, sondern vorher. Wählen Sie mit Bedacht den Schirm, der Ihrem Geschmack entspricht, der in qualitativer Hinsicht richtig ist. Vor allem lassen Sie sich aber diesen Schirm zeigen:

Damen-Schirme

Kunstseide durchgemustert, 16-teilig mit schön. Griffsortiment

8.90

ELBERFELD

TIEß

ELBERFELD

Der Turmbau zu Barmen

Gratisvorstellung auf der Straße

Acrobatenkunststückchen am neuen Riesenschornstein

Man muß die Feste feiern wie sie fallen . . .

Wer am Spätnachmittag, so gegen 6,15 Uhr, über den Alten Markt am Gemarter Hof entlang zur Butterstraße geht, der wird erstaunt und beunruhigt eine große Menschenmenge erblicken. Sie zieht die ganze Straßenfront entlang in zwei und drei Gliedern, eng aneinander. Es sieht so aus, als ob man Später bildet, um einen Demonstrationszug oder eine Trauerparade zu erwarten.

Aber das Schauspiel wiederholt sich jeden Tag mit konstanter Pünktlichkeit. Deshalb diskutierend stehen dort zur angegebenen Zeit am erwähnten Platz Hunderte, den Blick zum Himmel gerichtet. Des Rätsels Lösung heißt: der Neubau des Elwert-Schornsteins. Um 6½ Uhr kommen nämlich die Mauerleute von ihrer lustigen Arbeitsstätte herab, und dieses aufregende Gratis-Schauspiel findet tagtäglich immer mehr dankbare Zuschauer. Der Mangel mag wissen, wie sich das herumgesprochen hat! Es geht so zu, wie bei der Raubtierfütterung im Zoo: zur festgesetzten Zeit finden sich die Zuschauer ein. Ein findiger Händler erlöst die günstige Konjunktur und hat seinen stehenden Bananenladen aufgemacht.

Man wartet geduldig. Indessen bewegen sich hoch oben am Rande des Schornsteins einige winzige Gestalten und fügen unaussprechlich Stein auf Stein: es sind die Attique in dem improvisierten Schauspiel. Das Publikum verkürzt sich die Wartezeit inzwischen mit mehr oder weniger sachkundigen Gesprächen. Technische Möglichkeiten werden erörtert.

„Wenn die nun mal Schief bauen . . .!“ äußert einer, und der besorgte Blick wandert an dem langen Steinfleiß des Riesen empor, der den 90 Meter großen Bruder nebenan schon um ein beträchtliches Stück überragt.

Ein anderer Zuschauer, offenbar ein Mann vom Bau, erhebt sich mit überlegener Miene in

sorgenvollen Buge des Fragestellers hellen sich zu-
sehends auf!

An einer anderen Stelle ist ein lebhafter Meinungsaustausch über die Zahl der verbauten Ziegelsteine entstanden. Man tippt und knobelt daran herum wie beim Erbsenraten und bekundet ein erstaunliches Interesse an allen möglichen technischen Einzelheiten.

Um alle Zweifel zu beseitigen, seien folgende bemerkenswerten Zahlen angegeben:

Der Schornstein wird insgesamt 135 Meter hoch, und zwar läßt man ihn u. a. deshalb so groß werden, weil man für die großen Feuerungen einen besonders starken „Zug“ benötigt. Je höher der Schornstein, desto stärker der „Zug“ weil die in ihm enthaltene Säule erwärmter Luft leichter ist als die kalte Luft „draußen“.

Um die Rätseleiter zu beruhigen, sei verraten, daß insgesamt etwa 1 300 000 Ziegelsteine verbraucht werden müssen, bis die gewünschte Höhe erreicht ist. Das Material wird innen durch einen Aufzug in die Höhe befördert. Der Schornstein hat unten einen Gesamt-Durchmesser von 8,60 Meter, an der Spitze einen solchen von 4,25 Meter und wiegt rund und nett, einschließlich Fundament, seine 6 Millionen Kilogramm.

Dabei steht der Kiese nicht einmal unbeweglich, wie man wohl gemeinhin annehmen könnte, sondern pendelt — je nach der Luftströmung — stärker oder schwächer aus, und zwar rechnet man mit 40 bis 60 Zentimeter an der Spitze. Uebersetzt steht er bestogen doch, denn das Fundament ist bis zu zehn Meter tief in den Felsboden eingebettet worden.

Während sich bei den Disputen der Zuschauer Dichtung und Wahrheit in interessanter Weise vermischen, ist der Uhrzeiger am Bergbahnhof langsam auf 6.20 Uhr gerückt.



Ängsten Ausführungen, in denen der Segen und die absolute Zuverlässigkeit von Wasserwaagen, Loten und ähnlichen Hilfsmitteln der modernen Baukunst in das rechte Licht gerückt werden. Die

Da geht das bekannte „Naunen“ durch die Menge: „Sie kommen ...!“
Gespannt schaut alles nach oben, wo eben ein der winzigen Gestalten über den Schornsteinrand

A dark, high-contrast, black and white photograph of a vertical, elongated object, possibly a piece of wood or metal, showing significant texture and wear. The object is positioned vertically, with a horizontal line or crack visible near the top. The background is dark and grainy.

drei weiteren Säulen des hohen Hohen erhebt
und ihr gefälliges Fachwerk vollendet haben.

Somit verläuft sich die Menge. Um 10 Uhr
nächsten Monats wieder in der Stadt-Börse
einzufinden, die der Schlußstein in diesen „Zu-
sammen zu Barmen“ eingetrag worden ist. Und
wäre, daß bis dahin alles wie bisher
verlaufen möge!

Dr. Strickmann ernstlich verletzt.

e. Der Auto-Unfall, von dem am vergangenen Mittwoch der frühere Vortragsleiter Oberleutnant Dr. Rischbaum betroffen wurde, ist noch ernstere Folgen gehabt, als es zunächst schien. Es hat sich herausgestellt, daß Dr. Rischbaum neben den schweren Schnittwunden einen Schädelbasisbruch erlitten hat. Sein Zustand ist, wie wir von zuständigen Seite hören, nicht unbedenklich.

Bestellung der Reichstags- abgeordneten in Düsseldorf-OK

a. Am Mittwoch dem 1. Oktober ds. J., vormittags 10 Uhr, findet im Rathsaale Buppertal-Eibersfeld, Zimmer 18, eine öffentliche Sitzung des Preiswahlschusses im Wahlkreis 22 Daffelborn-Ort statt, behufs Feststellung der bei der Reichstagswahl am 14. September 1920 gewählten Abgeordneten.

Auszahlung von Frankreichguthaben ehemaliger Kriegsgefangener.

a. Einer Mittelstellung der Reichsvereinsam-
ten Kriegsgefangenen zufolge werden auf Grund
einer Entscheidung des Reichsfinanzministers be-
stimmte einigigen Sätzen in den Händen des Reichs-
finanzministeriums befindlichen Ausgaben ehemaliger
Kriegsgefangenen und künftiger Kriegs-
gefangener zum Zwecke der Auszahlung gelang-
tensweise bei den Beträgen von RM. 10.—. Der
Eines besonderen Antrages wurde Auszahlung
bedarf es im Einzelfalle nicht. Die Auszahlung
bedarf vielmehr von den Mitteln wegen der
besonderen Antrag durch die Regierung
für Reichsausgaben, in denen Sätzen
die diesen der Antragsberechtigten befinden.
Die Auszahlung wird ersatzweise eine Zeit
von Monaten dauern. Eine Übermittlung der
in Frage kommenden Dienststelle mit Einverständ-
nis der Regierung der Auszahlung zur Folge haben.

Schiffrennen der Hauptstadter Flotte

Dem unburchtägigen Sturmel segnete es so
ermüthlich, als sich am Sonnabend die Haupt-
taler Reitervereine zur 4. Verfolgung
auf Jagdbaus an der Grenze zum Steinhilgen ein-
sunden hatten. Kurz vor Beginn der Jagd be-
setzte sich auf, und es blieb dann trocken. Es
Freude kragte auf allen Gesichtern, als sich am
Jagdsfeld in Bewegung setzte. Mit einem „Witt-
auf zum frühlichen Jagen“ gab der Wäcker, Distrik-
t-Domgast, das Zeichen zur Jagd, und
einem flotten Galopp ging es über Wiesen, Gras-
pessfelder, Sturmpäde und Gräben. Der tiefe
Nebel, der durch die feuchte Witterung der letzten
Tage noch mehr Schwierigkeiten bot, hüllte an
reiterische Können der Teilnehmer sowie an die
Ausdauer der Pferde große Anforderungen.
Der Jagd führte über eine Strecke von zehn Kilometern
Der Auslauf war aus dem Jastenberg. Kurz zu-
vor, als das Jagdsfeld dort angekommen war, ver-
sammelte der Wäcker das Feld und gab dann
die Jagd frei. Der Fuchs (Barbar Warm-
feld) aus einem mächtigen Schimmelvolldack
los, was das Zeug hatten will. In klarem
Jagte das geschlossene Feld dem Fuchs nach,
es aber seinen Versorgern nicht leicht machte,
beibehaltene Siegestrophäe zu erringen. Ein
langen Galopp gelang es Hermann Schütz-
wind-Eberfeld aus seiner kleinen hannove-
schen Fuchsinjekt Mouton, den Fuchs zu fangen

Die Jungbeamten tapt

Erster Jungtombator im Becht 9. St. I. in Wuppertal.

Die jungen Kommunalbeamten des Rheinisch-Westfälischen Industriebezirks tagten Samstag und gestern in Wuppertal. Der Samstag lag die Vertreter der einzelnen Gruppen und den Bezirksjugendauschüssen zu Sitzungen im Rathaus in Elberfeld beisammen; der gestrige Sonntag führte sie nach einer großen Zahl aus allen Orten und Städten Rheinlands-Westfalens vorzüglichen Kollegen und Kolleginnen zu einer öffentlichen Kundgebung nach der Stadthalle in Darmen.

Der Kunststall am Samstag.

Im Rahmen der zweitägigen Tagung der jungen Kommunalbeamtenschaft fand am Samstag im Rathaus Buppertal-Elberfeld eine

preussischen Verband der Kommunalbeamten zu-
angeschlossen, Geschäftsführer Meurer, Bezirks-
Rechnungsdirektor Garbe, Buppertal, der erst-
Vorsitzende der Bezirksgruppe H. W. J., sowie
sämtliche Vertreter von anderen Bezirks- und
Landesgruppen anwesend. Das Ziel, das die
neue Jugendbewegung zu überwindend schnell ge-
hat entwickeln lassen, liegt fest. Es gilt, die
Kommunaljugend aufzurufen zu gemeinschaftlicher
Arbeit an den Aufgaben, die sich der große Kom-
munalbeamtenverband gestellt hat und an
dem Dienste unserem Volke und Staat ge-
nähert, der immer oberste Maßstab jeder Be-
amtenpflicht sein soll. Ueber die Form, in der
sich die Bewegung gestalten und ausbreiten
wünscht sich ein lebhafter Meinungsaustausch
unter sich darüber einig, daß nicht nur
jede soziale Gleichzeitigkeit nivellierender Ver-
fahren nicht zu erliegen seien. Jedoch folgte
den Vorschlägen der jugendlichen Vertreter, in
den nächsten Jahren den Verband stiftenden Ver-
einigungen, Kreisen oder Gruppen



Das traditionelle Spielfest der Barmer Schulen nahm einen schönen Verlauf.
Im Bild: eine lässige Pyramide der Schule Hottenstein.


 Dampf Dampf Dampf **LUHNS**
 Unvergleichliche Dampfstraßen muß den Dampf **LUHNS** tragen, nicht kann ist sie die erste

Bergisch Ennd

Nr. 228 - 1930

Beilage zum General-Anzeiger der Stadt Wuppertal

Montag, 29. Sept.

Ein vernünftiger Beschluß.

W. Reisinger, 29. Sept. Die Arbeitsgemeinschaft der katholischen Vereine nahm zu der Anregung, ein gemeinsames Bürgerfest aller Vereine zu feiern, mit folgender Entscheidung Stellung: „Es entspricht nicht dem Zweckgedanken, der bei der Gründung der bürgerlichen Arbeitsgemeinschaft ausschlaggebend war, daß diese Arbeitsgemeinschaft nun selbst Feste veranstalten will. In Anbetracht der derzeitigen katastrophalen Wirtschaftslage, die sich im kommenden Winter vielleicht noch ungünstiger gestaltet, ist im Augenblick überhaupt jede derartige Festveranstaltung undisputabel.“

Sermann Weber vor Gericht.

400 Mark Geldstrafe.
W. Solingen, 29. Sept. Die Ausschreitungen des Kommunistenführers und Stadtverordneten Hermann Weber in der Juni-Stadtverordnetenversammlung, die zum Ausschluß des nicht beständigen „Oberbürgermeisters“ aus dem Stadtverordnetenkollegium für sechs Monate führten, hatten heute am Solinger Schöffengericht ein Nachspiel. Weber hatte sich wegen Verleumdung des kommissarischen Bürgermeisters Brisch und des Beigeordneten Schneider sowie wegen Nötigung zur Unterlassung von Amtshandlungen, die in der Bedrohung Brischs mit einem Messer und anderen Drohungen gefunden wurden, zu verantworten.

Eine 500 Kommunisten zogen auf Veranlassung der Parteileitung vor das Gericht, um in den Sitzungssaal einzudringen und einen Druck auf das Gericht auszuüben, wie offen in der Aufforderung gesagt wurde. Ein stilles Aufgebot Schupo hielt die Leute aber zurück und trieb sie in die benachbarten Straßen, die abgeriegelt wurden. Leichte Zusammenstöße mit der Polizei legten die Kommunisten in Tätigkeit.

Weber wurde in vollem Umfange für schuldig befunden und unter Annahme mildernder Umstände zu 400 Mark Geldstrafe verurteilt. Der Staatsanwalt hatte drei Monate Gefängnis beantragt.

Ballonfahrt in Ohligs.

Eine wohlgezielte Werbung für die Luftfahrt.
W. Solingen-Ohligs, 29. Sept. Die in dem Flugportverein Groß-Solingen neuerdings zusammengeschlossenen Vereine der einzelnen Stadtbezirke konnten ihre Aktivität, die Berechtigung und Wichtigkeit eines Ballonfluges nicht besser bekunden als mit einem Ballonflug in Ohligs, der eine Werbung für den Luftsport im besten und schönsten Sinne darstellte.

Die Fahrt ging über Solingen hinaus in das Oberbergische. Der Wind trieb sie jedoch wieder zurück, so daß sie eine Zeitlang über dem Reidenstein und der Wipperrau standen; dann ging es wieder ins Oberbergische, wo auch die Landung erfolgte. „Stadt Elberfeld“ landete um 6 Uhr in Engelskirchen, „Stadt Bochum“ um 6.20 Uhr in Rotthausen bei Gummerbach und „Stadt Dortmund“ um 5 Uhr in Rierpe, Station Ohligs-Näpfel.

Der Grafenberger Wald in Gefahr.

Ein Zementring um Düsseldorf?
W. Düsseldorf, 29. Sept. Der Plan der Autofahrt Köln-Düsseldorf mit der Weiterführung in das Ruhrgebiet liegt in großen Zügen fest, nur die Linienführung durch Düsseldorf ist noch festzulegen. Düsseldorf hat allen Anlaß, rechtzeitig und sehr scharf auf diese Dinge zu achten.

Die Provinzialverwaltung hat schon seit langer Zeit über die Linienführung eingehende Untersuchungen angestellt und sie steht mit den in Frage kommenden Gemeinden und Großstädten in Verbindung, um die vielen Schwierigkeiten zu beseitigen, die sich einer glatten Durchführung der Autofahrt entgegenstellen.

Im Stadtbezirk Düsseldorf herrscht im großen und ganzen gesehen über die Führung der Autofahrt Klarheit; sie kommt längs der Bahnlinie von Köln und zweigt dann herüber zu dem Grafenberger Wald ab. Und hier im Norden ist es notwendig geworden, nicht nur eine, sondern mehrere Linienführungen einer genauen Untersuchung zu unterziehen. Vor allem ist die Frage zu klären, ob die Autofahrt östlich oder westlich um Ratingen herumgeführt werden muß. Eng zusammen hängt damit eine Gefährdung des Grafenberger Waldes. Nützen alle Vorkehrungen, den Städten die Grünzüge zu erhalten, wenn hier rigoros Düsseldorf's schönste Erholungsgebiete zerschneiden und die Stadt von ihrem Grafenberg abgeriegelt wird. Zu dem Eisenring, der jetzt schon steht, käme dann

der Zementring. Alle modernen Städtebau-Entwicklungen wäre damit schon gesprochen. Wenn es für den Düsseldorf schon sprichwörtlich geworden ist, daß er um jeden Baum im Stadtbild kämpft, dann wird hier Gelegenheit dafür gegeben sein.

Die älteste oberbergische Talperre.

W. Marienheide, 29. Sept. In diesen Tagen jährt sich zum 30. Male der Tag, an dem im Jahre 1900 mit dem Bau des damals großen Weibers begonnen wurde. Der See erlangte in damaliger Zeit als größter im Oberbergischen und zweitgrößter in Westdeutschland Bedeutung. Alle Erfahrungen, die man bei der ersten Talperre in Remscheid gesammelt hatte, wandte man in Marienheide an. Die Sperrmauer wurde aus Bruchsteinen hergestellt und erhielt eine Höhe von 16 Metern. Die Dammhöhe beträgt 13 Meter und der Stauinhalt 254.000 Kubikmeter. Im Laufe der dreißig Jahre hat die Talperre manches Todesopfer gefordert. Im Frühjahr 1918 fanden bei einer Raderpartie sechs junge Leute den Tod. Die Fehrer der Schlußsteinlegung fand am 4. Juli 1900 statt.

Dreißig Jahre „Deutsche Sänger“

Gesangswettbewerb in Wülfrath.
Immer noch der erste Dirigent.

W. Wülfrath, 29. Sept. Es ist gewiß nicht alljährlich, daß ein Gesangsverein, der sein 30jähriges Bestehen feiert, immer noch unter dem ersten Dirigenten steht, daß dieser also das gleiche Fest wie der Verein begehen kann. Diese Tatsache erleben wir in Wülfrath beim Männergesangsverein „Deutsche Sänger“.

Wie eng der Klubverein mit der Bürgerchaft verbunden ist, bewies bereits der

Sängerkommerz am Samstagabend. Der große Saal der Stadthalle war fast bis auf den letzten Platz gefüllt von Bürgern und auswärtigen Sängern. Die Orchester-Vereinigung Elbert eröffnete den Reigen der Darbietungen mit Wagners „Einzug der Gäste“. In dünnem Wechsel wetteiferte die gut geschulte Kapelle mit den Vorträgen des Festvereins und des Wülfrather Brudervereins „Sängerkreis“.

Für den Vorabend des Festvereins, Scharfmidt, war es ein besonderes Vergnügen, nicht nur die einheimischen, sondern auch die zahlreichen auswärtigen Gäste begrüßen zu können. Die Festrede des Bürgermeisters Havemann war ein Hymnus auf die Kunst, deren Einfluss auf das bürgerliche Leben der Rechner skizzierte. Er würdigte besonders die Bedeutung des Männergesangs, dessen Pflege zugleich eine Pflege der Kameradschaft und der Unterordnung sei. Er unterstrich die idealen Werte, die in der Pflege des Gesangs enthalten sind und würdigte besonders das Treueverhältnis zwischen Verein und Dirigenten, das durch drei Jahrzehnte hindurch sich bewährt habe. Er entbot Verein und Leiter die herzlichsten Glückwünsche der gesamten Bürgerchaft und gab der Hoffnung Ausdruck, daß diese beiden Faktoren noch viele Jahre in inniger Verbundenheit miteinander wirken mögen.

Das Ehrenmitglied Ademaer übermittelte die Glückwünsche der Vereinsgründer und der Ehrenmitglieder und überreichte im Auftrage der letzteren eine künstlerisch ausgeführte Plakette. Der Sänger Martin feierte besonders den Dirigenten, Musikdirektor Kirchhoff-Wülfrath und seine Verdienste. Als sichtbares Zeichen der Anerkennung überreichte er ihm einen prächtigen Blumenkranz. Gleichzeitig zeichnete er die Jubilare aus, die 25 Jahre und länger zum Verein gehören. Es sind die Otto Kirchhoff und Gustav Dahm. Herzliche Glückwünsche entboten auch der „Sängerkreis“ Reisinger, der Quartettverein Reisinger und die Damen des Vereins.

Die weiteren gesanglichen und musikalischen Darbietungen, die der Abend brachte, fanden ein dankbares Publikum. Der Beifall war unso berechtigt, als die Vorträge durchaus auf anerkennenswerter Höhe standen.

Der Sonntag war insbesondere dem Gesangswettbewerb gewidmet. Trotz der großen Schwierigkeiten, die angesichts der ungünstigen Wirtschaftslage dem Unternehmen entgegenstanden, war die Beteiligung sehr stark. Nur ein Verein war nicht erschienen. Als Preisrichter wirkten Herr-Kraus, a. M., Meisen-Dortmund und Dr. Keller-Düsseldorf. Die Leistungen standen zum großen Teil auf sehr beachtenswerter Stufe, so daß die Arbeit des Preisgerichts nicht ganz leicht war.

Das Ergebnis des Wettstreits war folgendes:

Klassenfesten:
1. Klasse: 1. Quartettverein Reisinger, 2. Quartettverein Beethoven Elberfeld, 3. Katholischer Gesangsverein Reisinger.
2. Klasse: 1. Frohsinn Mülheim-Speidorf, 2. Sängerbund Erftath, 3. Sängerkreis Reisinger.
3. Klasse: 1. Einigkeit Cronenberg, 2. Mülheim-Speidorf, 3. Sängerkreis Barmen-Lichtenplatz.

4a-Klasse: 1. Sängerkreis Mülheim-Speidorf, 2. Liederkreis Reisinger, 3. Gemütschkeit Raalen.

4b-Klasse: 1. Sängerkreis Mülheim-Speidorf, 2. Quartettverein Reisinger (beide erster), 3. Bruderkreis.

Ehrenfesten:
1. Klasse: 1. Beethoven Elberfeld, 2. Quartettverein Reisinger.

Quartettverein Reisinger (beide erster), 3. Katholischer Gesangsverein Reisinger.

2. Klasse: 1. Sängerbund Erftath, 2. Frohsinn Mülheim-Speidorf, 3. Sängerkreis Reisinger.

3. Klasse: 1. Mülheim-Speidorf, 2. Sängerkreis Barmen, 3. 16er Quartettverein Mülheim.

4a-Klasse: 1. Sängerkreis Mülheim, 2. Liederkreis Reisinger.

4b-Klasse: 1. Brisches Quartett Mülheim, 2. Bruderkreis Barmen.

Hauptpreisenfesten:

1. Klasse: 1. Quartettverein Reisinger, 2. Beethoven Elberfeld.

2. Klasse: 1. Sängerbund Erftath, 2. Frohsinn Mülheim-Speidorf, 3. Sängerkreis Reisinger.

3. Klasse: 1. Sängerbund Barmen, 2. Mülheim-Speidorf, 3. Einigkeit Cronenberg.

4a-Klasse: 1. Sängerkreis Mülheim, 2. Gemütschkeit Raalen.

4b-Klasse: 1. Brisches Quartett Mülheim, 2. Bruderkreis Barmen.

Den Dirigentenpreis erhielten in der ersten Klasse Quartettverein Reisinger, in der zweiten Klasse Frohsinn Mülheim-Speidorf, in der dritten Klasse Mülheim-Speidorf, in der 4a-Klasse Sängerkreis Mülheim.

Im Banderpreisfesten um die Rette des Kreises Reisinger siegte der Quartettverein Reisinger, der auch die Stadtplakette der Stadt Wülfrath erhielt.

Wetterbericht.

Montag, 29. September, 8 Uhr morgens.

Station	Lufttemperatur	Wind	Wetter	Temperatur
Borlum	76.3	NO mäßig	bedeckt	14
Darmstadt	76.3	ONO leicht	bedeckt	14
Frankfurt	76.3	ONO leicht	bedeckt	14
Leipzig	76.3	ONO leicht	bedeckt	14
München	76.3	ONO leicht	bedeckt	14
Regensburg	76.3	ONO leicht	bedeckt	14
Stuttgart	76.3	ONO leicht	bedeckt	14
Wien	76.3	ONO leicht	bedeckt	14
Zürich	76.3	ONO leicht	bedeckt	14
Basel	76.3	ONO leicht	bedeckt	14
Berlin	76.3	ONO leicht	bedeckt	14
Hamburg	76.3	ONO leicht	bedeckt	14
Köln	76.3	ONO leicht	bedeckt	14
Düsseldorf	76.3	ONO leicht	bedeckt	14
Wuppertal	76.3	ONO leicht	bedeckt	14
Elberfeld	76.3	ONO leicht	bedeckt	14
Reisinger	76.3	ONO leicht	bedeckt	14
Mülheim	76.3	ONO leicht	bedeckt	14
Cronenberg	76.3	ONO leicht	bedeckt	14
Speidorf	76.3	ONO leicht	bedeckt	14
Ohligs	76.3	ONO leicht	bedeckt	14
Engelskirchen	76.3	ONO leicht	bedeckt	14
Rotthausen	76.3	ONO leicht	bedeckt	14
Gummerbach	76.3	ONO leicht	bedeckt	14
Rierpe	76.3	ONO leicht	bedeckt	14
Ohligs-Näpfel	76.3	ONO leicht	bedeckt	14

*) Wetterbericht der Beobachtungen nicht vollständig.

Beobachtungen in Elberfeld.

Station	Lufttemperatur	Wind	Wetter	Temperatur
Elberfeld	76.3	ONO leicht	bedeckt	14
Reisinger	76.3	ONO leicht	bedeckt	14
Mülheim	76.3	ONO leicht	bedeckt	14
Cronenberg	76.3	ONO leicht	bedeckt	14
Speidorf	76.3	ONO leicht	bedeckt	14
Ohligs	76.3	ONO leicht	bedeckt	14
Engelskirchen	76.3	ONO leicht	bedeckt	14
Rotthausen	76.3	ONO leicht	bedeckt	14
Gummerbach	76.3	ONO leicht	bedeckt	14
Rierpe	76.3	ONO leicht	bedeckt	14
Ohligs-Näpfel	76.3	ONO leicht	bedeckt	14

Wetterausblick: Mittwochs: Meist trocken und heiter, Temperaturen wieder ansteigend, milde Nächte.

STRÜMPFE u. HANDSCHUHE

Der künstl. wascheidene Damen-Strumpf mit indanth. Rand und Hochferse, moderne Farben Paar **95**

Der solide Seidenflor-Strumpf feinmaschig, in allen Farben Paar **1.45**

„Waschgold“ aus künstl. Kupferseide mit Spitzhochferse, mod. Herbstfarben Paar **1.95**

„Rekord“-Wolle, plattiert, der unverwundliche Tages- oder Sportstrumpf, Paar **1.95**

Der solide Strapazier-Strumpf, künstl. Seide, plattiert, alle Modelfarben, Paar **1.95**

„Sonderklasse“, künstl. Seide, mit Flor, plattiert, von höchster Eleganz und größter Haltbarkeit, Paar **2.95**

Eine Leistung in Preis und Qualität!

Herr.-Jacquard-Soeken, hübsche Muster, Paar **48**

Herr.-Sportschlepp aus reiner Wolle, für Knickerbocker und Breeches Paar **1.95**

Kinderportstrümpfe mit und ohne Laufmaschen und schönen Umschlaggrändern, Größe 3-6, Paar **88**, **68**, **58**

Damen-Stoffhandschuhe mit und ohne Umschlag-Manschetten, kleine Größen, Paar **50**

Trikot-Handschuhe, innen geraut, neue Herbstfarben, Paar **95**

Trikot-Handschuhe, innen geraut, mit Umschlag-Manschette und Zieraufnaht Paar **1.45**

Der mod. Schlupfhandschuh, Wascheider, imit., hübsche Aufnaht, Maistarbe, Paar **1.75**

Wildleder, imit., Schlupfform, moderne Ausstattung, neue Herbstfarben, Paar **1.95**

Ein Posten Lamm-Stepper, farbig, nur kleine Größen, Paar **1.95**

GEBRÜDER **ALSBERG** W.-ELBERFELD

Matthys und Emilia

Eine alphabetische Liebesgeschichte
von Otto Böries

(11 Fortsetzung.)

Matthys läßt herum und kuckt. Diese Stimme kennt er nicht wieder, wohl aber diese Mißgestalt. Er hat sie erblickt, das weiß er genau — aber wo war das nur? Während er noch nachdachte, holt der Mann ein Papier aus der Tasche, der Brief bringt Linte, und ein Brief wird begonnen. „Rein.“ schreibt Matthys, „Ihr sollt ihr nicht schreiben, ihr Hände, ihr aufdringliches Volk!“

„Hoho.“ schallt es links und rechts. Gelächter dazwischen, und der aufdringliche Mann schreibt, sie fassen fröhlich zusammen im „Anker“ zu sitzen, der Herr Bräutigam sei der Vergnügungste unter Bürgern und Soldaten, er habe ein Prokt ausgebracht, das wollten sie der wertigen Jungfer nun schriftlich kundtun. Punkt. Streuland drauf, der Brief geht von Hand zu Hand, manche schreiben ungelint den vollen Namen, der Redner kann es auf glücklichere Art; nur die, die nicht in seiner Schule waren, malen mühsam drei Kreuzchen. Was bleibt unterm Matthys übrig, als wenigstens seinen Namen beglaubigen hinzusetzen? Einer der Soldaten tritt mit dem Knieel von hinten an ihn heran, so daß Matthys sich herumwenden muß. In diesem Augenblick schließt der Offizier ein vorgedrucktes Blatt so unter den Brief, daß nur das untere Ende hervorragt, und darauf schreibt dann Matthys seinen vollen Namen. Es ist genug, bedeutet man ihm, er steht auf, ein wenig lachend umherblickend, der Offizier faltet den Brief zu, Matthys wünscht in sein Zimmer geführt zu werden, die Soldaten begleiten ihn zur Tür, und draußen drehen ihm gedächte Hände einen Knebel in den Mund.

Der Matrosen nach Wessel hat Matthys als alter Mann in seinen Gedanken noch oft wiederholt ... an der fünften Pappel ist er so zuhause gewesen, als ob er im Rheine gebadet hätte. Rechts ein Feldweibel, links ein Feldweibel, und plötzlich Aufschlag und hoch zu Ross der Major von Horke, eben der Offizier, der im „Anker“ das Auge kniff.

„So muß man das machen, Kerls! Der Mann ist ein Reiter und vierundneunzig lang, der darfst auch nicht entweichen. Zum Malen ist der Kerl und in den besten Jahren! Er gehört in die Feldkompanie und kann es noch zum Korporal bringen!“

In diesem Augenblick häutet Matthys sich auf, aber je ein Schritt von rechts und links bringen ihn zur Ruhe. Der Major reitet dicht an ihn heran, entfernt den Knebel und fragt Matthys, ob er sich zu äußern gedenke? Noch schmerzten die Kiefer, und so bringt Matthys kein Wort hervor. Da sprengt der Reiter in die Nacht.

Ein Rätsel für die Leser! Was ist das? Ein großer gelber Plag und ringsherum lauter graue Banten. Einer gleicht dem andern, sie sind nicht nur mit Richtig und Unrecht, auch nach dem Schema geordnet. Aus den Fenstern hängen blaue Räder mit silbernen Rädern. Auf dem Hof stehen Tische an der Morgensonne, die weiß geschmückt sind. Auf dem gelben Plag steht einzig Blümchen, nicht die letzte Stube. Oben über den Dächern Rahmenten, auf jeder ist ein gelber Adler.

„Wohin wollt ihr mit mir?“ fragt Matthys am Morgen seine Begleiter.

Sie stöhen ihn durchs Tor in die Kaserne. Sie stöhen ihn durchs Tor in die Kaserne. Vor kaum mehr als vierundzwanzig Stunden noch bei dem holden Felsen der Welt, einen Tag bequemer in den Polstern der Extrapost, begleitet von Baldhornschall und Windmühlen, eine Nacht zu Fuß auf der Landstraße von Elten nach Wessel — ausgegangen von einem Mädchen, das sich noch einmal satt küßt, aufgeflogen von den knöchigen Armen preußischer Feldweibel — entlassen mit einem Ringlein, das für's Leben bindet, bedingt mit einer Blechmarke, auf der nichts steht als eine große Zahl und ganz und klein ein Name — der Fester wird, ob er dies nun beim Lampenlicht oder an einem Sommerabend sich zu Gemüte führe, ohne weiteres zugeben, daß der Weg vom Anfang zum Brief oder von Dora zu Emilia oder welcher Abstand bisher auch angewendet sein mag, nichts bedeutet gegen den vom J zum K, von Wessel zum Kaserne. Man müßte denn, wie es heute beliebt, einen geradezu mathematischen Sprung wagen, vom Licht zur Finsternis, vom Himmel zur Hölle, vom Ja zum Nein, von der Blut zur Kälte, von der Freiheit zum Kerker.

Einmal eines Soldaten wider Willen, eines seiner Braut entführten Liebhabers, Vitane eines bürgerlichen Kaufmanns, dem das Mißgeschick die Junge löst, Vitane, in der Kantine auf ein Blatt Papier geschrieben und dann in der Tasche hinter dem Allerwertesten verhehrt: „Emilia, liebes Mädchen, Engel auf Erden, reine Schönheit, Perle von Utrecht, Tochter des grünen Holland, mutige Briefschreiberin, küßelundige, erbarme dich meiner Not!“

Matthys ist auf dem Kasernenhof mit fünfzig Leidengefährten angetreten; wenn er den Mund aufmacht, brüllt ihn ein Vorgesetzter an; nachher hält er den Mund. Dunkles Rätsel der „Kammer“; der Korporal wirft sich in die Brust, als ob brokatene Gemänder ausgeteilt würden, und man erhält einen abgeschliffenen blauen

gegen, der innen eine Fettkure von Schwere hat. Mühselige Offenbarung der Wurzelschärfe; man schrubbt mit dieser Lauge auf der Fettkure herum, bis der Kopf trieft und liegt ihn dann über. Wisse ist der blanke Kopf: ehe sie geschneit sind, ist die eigene Hand pottschwarz. Tüde des Bedenkens: die bligen Stiefel müssen blinken, wie Spiegel, die weißen Gurte ebenso. Alles scheint einfach und ist verwickelt. Auch das Essen ist einfach und ist verwickelt. Wenn Fettchen „Pufferles“ buzt, wurden sie auf einen blanken, angewärmten Teller gelegt; wenn der Kompaniechef „Rührgahne“ aus seiner Kasse schüttet und der gebotene Kopf erscheint ihm nicht sauber genug, spuckt er zuerst einmal hinein. Was nun die Speise selbst betrifft, so kann man das Fleisch nur mit einiger Mühe von einem Holzbrettchen unterheben, und wollte man die Güte der Suppe nach ihrem Fettgehalt messen, nun, diese scheint augenlos. Wer aber daran gewöhnt war, seinen Kaffee bei Hofe laßsel. Erben zu beziehen, bleibt etwas empfindlich gegenüber dem Bismarckstübchen, nicht nur weil er so dünn ist, auch weil er einen wenig einladenden Geruch hat. Was das Bett betrifft, so ist es ein dummer Strohsack auf einer dicken Holzplatte, es sind immer ihrer drei übereinander angebracht, und es läuft ein halbes Dutzend Mehrmeinungen darüber um, ob das untere, das mittlere oder das obere vorzuziehen sei. Aber das alles wieht in der Wirklichkeit weniger als im Anschein, denn wo man auch liegt: kaum hat man sich lang gemacht, ist man hinüber. Dafür sorgt das Ausmaß der Tätigkeit, für die ein arbeitsphobischer Geist im Soldatenrock den beredten Vers gefunden hat von der Hälfte des Lebens, die der Soldat vergebens reißt. Auch das Vorkommen gewisser niedriger Tiergattungen quält kaum mehr, wenn man erit genügend in der Zusammenlegung seines Blutes erfahren ist. Wer süßes Blut hat, melde die „Flohfliegen“ und überlasse sich den Läusen — und umgekehrt. Da diese bei den Tiergruppen sich meiden, wird man das richtige finden. Wer beiden zu entziehen versteht, wird unter die Fußgötter erhoben. Warum das Bett, im bürgerlichen Leben ein solch angenehmer Gegenstand, verfluchenswert erscheinen kann, das hängt an dem leidigen Umstand, daß es „gebaut“ werden muß. Die höhere Mathematik, etwa die Theorie der desmischen Flächen zweiten Grades, schrumpft vor solchem Bettbau zum einfachsten Einmaleins zusammen. Drei Deden nämlich sind in einem rot oder blau gewürfelten Überzug gehalten, und der muß in einer durch Überlieferung gebilligten Form spiegelglatt und linealgrad über dem Strohsack angeordnet werden. Es muß aussehen, als ob man mit Solihofen Platter und nicht mit Tuch arbeite. Zudem liegen zwischen Decken und Antreten dreißig kurze Minuten, der Magen muß gefüllt, die Stube gefegt werden und die Worte des Korporals poltern dazwischen.

In Matthys hört und wählt es, er ist Kaufmann und Bräutigam, er weiß nicht, wieso er für den König von Preußen vom Geschäft und von der Liebe lassen soll, und er starrt auf die Gelegenheit, das ungewöhnlich zu erklären. Einmal will er, aus dem Stübchen heraus, dem Hauptmann seine Meinung äußern: kaum hat er den

wurde aufgemacht, ist ihm die Haut des nächsten Korporals in den Ohren. Ein andermal tritt er bei dem aus dem Stübchen — aber da brüllt ihn der Leutnant an, ob er, aus ihm, Matthys, den Teufel austreiben solle; verächtlich springt er in die Reihe zurück, und sämtliche Korporals machen ein Gesicht, wie die Rühlnader. Endlich ermannt sich Matthys und besucht den Feldweibel auf der Schreibstube, aber der kuppelt ihn zur Tür hinaus und schlägt sie donnernd zu. Kurz, von dem, was sich in Matthys menschlich regt, haben diese Offiziere keine Ahnung oder lassen sich jedenfalls nicht anmerken, und sie bieten ihm in keiner Weise Gelegenheit, seine Beschwerden auszubringen. Auch ist ein Gesicht verlesen, durch den es Refruten verboten ist, vor der vollendeten vierten Woche an die Angehörigen zu schreiben. Übrigens gehen diese abtreten werden. Neben dem Unverständnis für alles Menschliche herrscht zugleich auch eine tiefgründige Kenntnis alles Unmenschlichen. In Matthys, dem Mutterstöhnchen, entsteht eine grausame Wut, und er beschließt, sich zu erproben. Als die Töne des Papienstreichs über den Boden schallen, liegt er schon im Bett und starrt. Er hat aber die Tür seines Stübchens nicht verschlossen, und der wachhabende Korporal macht sich ein Vergnügen daraus, die paar Andenken an bürgerliche Tage samt Kanne und Waschtopf auf den Boden zu schmeißen, so daß Matthys wieder aus dem Stroh raus, den Boden aufzuräumen, seine Schabellenketten erneut zu verfräuen und den Schlüssel abzugeben. Nun hat es bei Matthys geschmarrt, er kommt sich vor wie ein Rebell, und er entschummert über verwegenen Gedanken, die auf nichts geringeres zielen, als auf eine Unternehmung mit dem hochtrabenden Herrn Hauptmann. Wie erreicht man so etwas? Am nächsten Mittag Glodenschlag zwölf, während die andern vom Koch ihren „blauen Heinrich“ holen, spaziert ein Mann der ersten Kompanie des Infanterieregiments von Dessau in Wessel, die Hände auf dem Rücken und ohne den Sabel umarmen zu haben, auf das Kasernenportal zu.

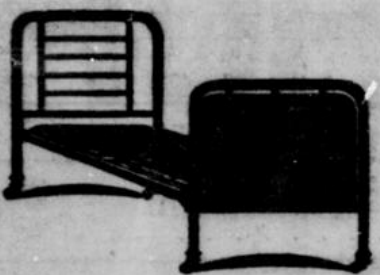
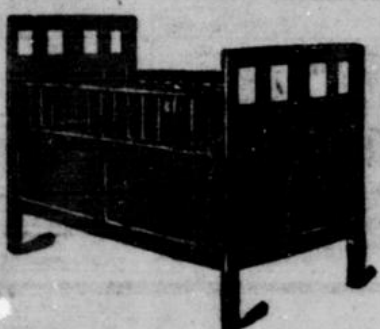
(Fortsetzung folgt.)

Humor der Woche.



Bemerkung.

„Wenn ein Pelzgeschäft kommt, Männer, wollen wir stehen bleiben. Ich brauche doch einen neuen Mantel.“



Betten u. Bettwaren

Kinder-Holzbettstelle 29.50
weiß lackiert, 70/140, ähnlich Abbildung. . . .

Eisenbettstelle 18.50
weiß lackiert, 80 mm

Eisenbettstelle 26.50
90/180 cm, mit Fußbett

Steppdecken 1/2 Woll-Füllung, 8.75
beiderseitig Satin, in allen Farben . . . 11.50

Steppdecken Woll-Füllung, 19.50
beiderseitig Satin, in allen Farben . . . 22.00

Steppdecken Schafwollfüllung, 45.00
beiderseitig Satin, in allen Farben . . . 50.00

Steppdecken 17.50
1/2 Woll-Füllung, eine Seite Kunstseide

Auflege-Matratzen 22.50
3teilig, Alpengras, Dreilbezug

Auflege-Matratzen 55.00
Kapokfüllung, Kell Alpengras, Dreil-Bezug . . .

Auflege-Matratzen 62.00
m.Feder-einlage, Wattenabdeckung, Kell Alpengras, Jacquard-Dreil

Kissen 3.10
Inlett, echtrot und federlicht . . . 6-Pfund Federn

Kissen 11.85
echtrot und federlicht, 3 Pfund Halbdaunen . .

Oberbett 12.80
Inlett, echtrot und federlicht, 6 Pfund Federn . .

Oberbett 39.10
Inlett, echtrot u. federlicht, 6 Pfund Halbdaunen

Oberbett 16.40
Inlett, echtrot und federlicht, 6 Pfund Federn . .

Bett-Inlett 2.50 2.00 1.25
echtrot und federlicht . . 100 cm 150 cm 80 cm

Bett-Inlett 5.00 4.00 2.50
türkischrot und federlicht . . 100 cm 150 cm 80 cm

Bettfedern 0.80
2.00, 2.00, 1.40,

Halbdaunen 4.25
7.50, 6.50, 5.00,

Otto Klischow u. Co

Elberfeld

Volkswirtschaft · Handel · Industrie

Nr. 228 — 1930

Beilage zum General-Anzeiger der Stadt Wuppertal

Montag, 29. Sept.

Forderungen der Handelsvertreter.

Der Centralverband Deutscher Handelsvertreter-Vereine veranstaltete am Freitag in Gemeinschaft mit dem Verein Berliner Handelsvertreter eine Kundgebung, in deren Mittelpunkt das Referat des Vorsitzenden des Berliner Vereins, Walter Heyne, über „Die schwere Wirtschaftsnot der Handelsvertreter“ stand. Ihren Ausdruck fand die Kundgebung in zwei einstimmig angenommenen Entschlüssen, in denen festgestellt wird, die Handelsvertreter verlange Angleichung der Provisionssätze usw. an die gegenwärtigen Wirtschaftsbedingungen, damit sie ihr Geschäft lebensfähig erhalten können, zumal sie das einfachste, sicherste und billigste Organ für den Absatz sei, da sie nur nach Maßgabe der abgeschlossenen Geschäfte bezahlt werde. Die Forderungen an die Gesetzgebung wurden dahin zusammengefaßt, daß durch die Kartellbildungstendenz die Existenz vieler Handelsvertreter vernichtet worden sei, ohne daß der Gesamtwirtschaft daraus irgendein Vorteil erwuchs. Es sei daher eine grundsätzliche gesetzliche Festlegung eines Entschädigungsanspruches für Handelsvertreter, die durch die Monopol- und Syndikatsbildungen geschädigt werden, wie ihn das österreichische Recht schon kenne, zu fordern. Eine weitere Hauptforderung sei die seit Jahrzehnten verlangte Bevorzugung der Provisions- und Auslagenforderungen des Handelsvertreters im Konkurs der vertretenen Firma.

Umorganisation des Einzelhandels-Verbandes für Rheinland und Westfalen.

Die in Düsseldorf abgehaltene Versammlung, die von zahlreichen Einzelhandels-Führern des Rheinlands und Westfalen besucht war, zeitigte das Ergebnis, daß in Zukunft der Einzelhandelsverband praktisch sich auflöst. Es wurde nämlich beschlossen, daß die 4 Arbeitsgemeinschaften von Einzelhandels-Veränden, nämlich die Arbeitsgemeinschaft im Ruhrgebiet, Niederrhein, Mittelrhein und Südwestfalen, unmittelbar an die Hauptgemeinschaft des deutschen Einzelhandels in Berlin angeschlossen werden. Außerdem wurde die Kündigungsfrist für die Mitgliedschaft im rheinisch-westfälischen Einzelhandel auf einen Monat herabgesetzt. Gleich darauf sind eine große Anzahl weiterer Kündigungen seitens der Einzelhandels-Verände ausgesprochen worden. Damit ist nun der Weg frei für einen völlig neuen Aufbau der Organisation der überlokalen rheinisch-

westfälischen Einzelhandels-Interessen, von dem sich allerdings im Augenblick noch nicht sagen läßt, in welcher Weise er sich vollziehen wird.

Ein neuer europäischer Investmenttrust.

Unter dem Namen Continentalgesellschaft für Bank- und Industriewerte in Basel wurde mit dem Sitze in Basel und einem A.-K. von 60 Mill. Schw. Fr. eine Gesellschaft gegründet, als deren Zweck die Beteiligung an Bank- und Industrieunternehmen, insbesondere auf dem europäischen Festland, bezeichnet wird.

Die Gründung erfolgte unter der Führung einer Bankengruppe, bestehend aus dem Schweizer Bankverein in Basel, der Oesterreichischen Kreditanstalt in Wien, dem Bankhaus Rothschild in Wien, Helbert Wagg & Co. Ltd. in London, Warburg & Co. in Hamburg. Wie wir hören, wird dieser neue internationale Investmenttrust auch einen Teil des Aktienbestandes der Oesterreichischen Kreditanstalt übernehmen. Zum Präsidenten des Verwaltungsrates wurde der Vizepräsident des Schweizer Bankvereins in Zürich Armand Dreyfuß-Zürich gewählt.

Weiterer Rückgang der Großhandelspreise.

Die auf den Stichtag des 24. September berechnete Großhandelsindexziffer des Statistischen Reichsamtes ist mit 121,9 gegenüber der Vorwoche (123,0) um 0,9 v. H. gesunken. Von den Hauptgruppen ist die Indexziffer für Agrarstoffe um 2,0 v. H. auf 111,8 (Vorwoche 114,1), die Indexziffer für Kolonialwaren um 1,3 v. H. auf 106,9 (108,3) zurückgegangen. Die Indexziffern für industrielle Rohstoffe und Halbwaren hat um 0,3 v. H. auf 115,9 (116,3), diejenige für industrielle Fertigwaren um 0,1 v. H. auf 148,1 (148,3) nachgegeben.

Verschlechterter Pfandbriefabsatz im August.

Der Umlauf an im Inlande gegebenen Goldpfandbriefen hat im August eine Erhöhung von 6374,1 Mill. RM. auf 6458,7 Mill. RM. erfahren. Dabei stand einem Zugang von 117,9 (Juli: 204,8) Mill. RM. ein Abgang von 33,1 (81,9) Mill. RM. gegenüber. Von dem Neuverkauf sind 65,5 Mill. RM. 8prozentige und 43,9 Mill. RM. 7prozentige Pfandbriefe, 7,1 Mill. RM. entfallen auf den 7½prozentigen Typ. Der Umlauf an im Auslande gegebenen Goldpfandbriefen hat durch Begebung von 20,25 Mill. RM. 6½prozentiger Meliorationsanleihe der Deutschen Rentenbank-Kreditanstalt bei einem Abgang von 2,3 (0,3) Mill. RM. eine Erhöhung auf 1045,7 (1027,7) Mill. RM. erfahren. Der Umlauf an Liquidationspfandbriefen verminderte sich auf 1940,3 (1942,4) Mill. RM., wobei einem Zugang von 5,6 (1,6) Mill. RM. ein Abgang von 7,6 (29,4) Mill. RM. gegenüberstand. Der Umlauf an Roggenpfandbriefen ging auf 9,40 (9,49) Mill. Roggenzentner weiter zurück.

Der Umlauf an im Inlande gegebenen Goldkommunal-Obligationen stieg im Berichtsmonat von 1926,7 auf 1950,0 Mill. RM. Während der Zugang sich auf 34,5 (73,2) Mill. RM. stellte, betrug der Abgang diesmal 5,2 (8,4) Mill. RM. Von dem Zugang entfallen 10,3 Mill. RM. auf den 7prozentigen, 19 Mill. RM. auf den 7½prozentigen und 14,2 Mill. RM. auf den 8prozentigen Typ. Der Umlauf an Auslandskommunalobligationen hat sich mit 226,7 (226,6) Mill. RM. kaum verändert. Der Umlauf an Aufwertungsschuldverschreibungen hat bei einem Zugang von 2,75 und einem Abgang von 0,25 Mill. RM. eine Erhöhung auf 477,0 (474,5) Mill. RM. erfahren.

Im Hypothekengeschäft hat der Bestand an landwirtschaftlichen Hypothe-

Deutschlands Handel mit Niederländisch-Indien

Das soeben erschienene Deutsche Jahrbuch für Niederländisch-Indien für 1930 veröffentlicht einen aufschlußreichen Bericht über den Anteil Deutschlands an dem Handel Niederländisch-Indiens, aus dem hervorgeht, daß Deutschland eine führende Stellung im Außenhandel der holländischen Kolonie innehat.

Die Ausfuhr von Niederländisch-Indien nach Deutschland betrug nach der niederländisch-indischen Statistik im Jahre 1928 47 245 000 Gulden gleich 3 Prozent der Gesamtausfuhr. Nach der deutschen Einfuhrstatistik kamen aus Niederländisch-Indien Waren im Betrage von 388,2 Millionen Mark (232 920 000 Gulden) gleich 2,8 Prozent der deutschen Gesamteinfuhr. Die niederländisch-indische Statistik gibt also den Wert der Ausfuhr nach Deutschland mit 185 675 000 Gulden weniger an als in Deutschland aus Niederländisch-Indien eingeführt wurde. Rechnen wir für Fracht, Versicherung und andere Spesen 20 Prozent ab, so ist die Ausfuhr von Niederländisch-Indien nach Deutschland im Jahre 1928 186 336 000 Gulden groß gewesen, also viermal so groß als die niederländisch-indische Statistik angibt. Deutschland hat Niederländisch-Indien somit 1928 nicht 3 Prozent, sondern 12,8 Prozent seiner Totalausfuhr abgenommen und rangierte damit nach Singapur (mit 19,29 Prozent) an zweiter Stelle, etwa gleich mit den Vereinigten Staaten, wohin 12,77 Prozent des niederländisch-indischen Exports gingen.

Da jedoch Singapur für Niederländisch-Indien hauptsächlich Umschlagshafen ist und somit ein großer Teil der für Deutschland bestimmten Waren über Singapur geht, darf angenommen werden, daß Deutschland als Verbraucher niederlän-

disch-indischer Produkte dem Werte nach über Singapur rangiert und damit an erster Stelle steht. Das war bisher nirgends bekannt und dürfte vor allen Dingen auch in Niederländisch-Indien überraschen.

Nach der deutschen Statistik lieferte Deutschland nach Niederländisch-Indien im Jahre 1928 Waren im Werte von 160,2 Millionen Mark gleich 1,3 Prozent der deutschen Gesamtausfuhr. Gegen diesen Betrag von 96 Millionen Gulden gibt die niederländisch-indische Einfuhrstatistik 102 989 000 Gulden gleich 10,86 Prozent der Gesamteinfuhr als Einfuhr aus Deutschland an. Diese Statistik darf als zuverlässig gelten. Zieht man auch hier 20 Prozent für Fracht und Spesen ab, so steht einer Ausfuhr von 186 336 000 Gulden nach Deutschland eine Einfuhr aus Deutschland von 82 390 000 (bzw. 96 Millionen) Gulden gegenüber. Die Handelsbilanz zwischen Niederländisch-Indien und Deutschland ist somit für Niederländisch-Indien aktiv. Deutschland führt reichlich doppelt soviel Produkte aus Niederländisch-Indien ein, als es Waren dorthin ausführt.

Das Deutsche Jahrbuch für Niederländisch-Indien richtet im Anschluß an diesen statistischen Bericht an die deutschen Exporteure die Warnung, Geschäfte mit Niederländisch-Indien unter Ausschaltung der zweiten Hand zu suchen. Diese direkten Geschäftsverbindungen bedeuten für die Exporteure teilweise erhebliche Verlustgeschäfte, da in Zeiten schlechter Wirtschaftslage wie gegenwärtig damit gerechnet werden muß, daß die Besteller sich durch Nichtabnahme der Ware oder durch Schikanen ihrer vertraglichen Abnahmepflichten entziehen.



Das wird auch Ihre Lieblingsmarke — die „CORONET“

Wie angenehm das Format —
Wie wundervoll abgestimmt
die *mlae* macedonische Tabakmischung dieser Cigarette.

Rauchen Sie

CORONET
ABDULLA CIGARETTEN

„sie verändern sich nie“

Vertretung für das Bergische Land: W. Otto & Co., Elberfeld, Döppersberg 27. — Fernsprecher 234 40.

ken sich von 2766,4 auf 2777,9 Mill. RM. erhöht. Davon stammen 686,8 (24,8%) Mill. RM. aus Mitteln der Deutschen Reichsbank-Kreditanstalt. Der Bestand an sonstigen Hypotheken hat auf 5116,9 (200,3%) Mill. RM. zugenommen. Davon entfallen 473,6 (48,8%) Mill. RM. auf gewerbliche Betriebsgrundstücke und 525,9 (51,2%) Mill. RM. auf Wohngebäude. Die Kommunalanleihen stiegen von 3136,4 Mill. RM. auf 3182,8 Mill. RM.

Der Bestand an landwirtschaftlichen Aufwertungshypotheken hat auf 529,5 (52,7%) Mill. RM. zugenommen, während der an sonstigen auf 1601,3 (160,7%) Mill. RM. zurückging. Der Bestand an Aufwertungskommunalanleihen erhöhte sich von 462,9 auf 465,4 Mill. RM.

Abwicklung bei der Assekuranz-Union.

Der Übergang des Janus-Lebensgeschäfts an Nordstern.

Das Reichsaufsichtsamt für Privatversicherung hat die bereits gemeldete Übertragung des Lebensversicherungsgeschäfts der Janus an die Nordstern Lebensversicherungsbank A.-G. genehmigt. Infolge der Vorgänge bei der Assekuranz Union von 1865, die Hauptaktionäre der Janus ist, wurde Vorsorge getroffen, daß die Geschäftsführung hinsichtlich

der zu übernehmenden Lebensversicherungen rdt sofortiger Wirkung auf den Nordstern übergeht, wegen der entsprechenden Sicherungen für die Unfall- und Haftpflichtversicherung des Janus schwer nach Verhandlungen, die voraussichtlich in den nächsten Tagen zu einem befriedigenden Ergebnis führen werden.

Die am Samstag aus Hamburg gemeldete Zahlungseinstellung der Neptunus Assekuranz Co. eilt den Tatsachen etwas voraus. Heute findet in Hamburg noch eine Aufsichtsratssitzung dieser Gesellschaft statt, in der auch Vertreter des Reichsaufsichtsamts für Privatversicherungen teilnehmen, um die Verhältnisse bei der Neptunus zu prüfen. Wie wir von gutunterrichteter Seite hören, wird sich die Zahlungseinstellung aber kaum vermeiden lassen.

Max Pümmacher, Metallwarenfabrik A.-G., Weyer. Für 1929 bei 15 793 (14 336) RM. Abschreibungen Verlust von 28 386 RM., wodurch sich der Verlustvortrag auf 73 763 RM. erhöht.

Gebhard u. Co. AG., Wuppertal-Vohwinkel. Die Gesellschaft weist im Anzeigenteil der heutigen Nummer auf die Ausgabe der neuen Dividendenbogen zu den Aktien 3001-3800 und 4751-9500 hin.

Nach schwachem Beginn fest

Anfangs noch Exekutionen und Auslandsangebote in festverzinslichen Papieren, später aber Stützungskäufe und starke Deckungen bei Materialmangel.

WO. Berlin, 29. Sept. (Eig. Drahtb.) Die Haltung war anfangs schwach. Es kam noch ziemlich beträchtliches Angebot auch aus dem Auslande, besonders in Reichsschuldverschreibungen und Reichsbahnvorzugsaktien, sowie in anderen festverzinslichen Papieren heraus, wobei auch der matte Verlauf der vorgestrigen New Yorker Börse mitgesprochen haben mag. Besonders verunruhigt haben aber Exekutionen, die man in Rhein, Braunkohle und in Salzdetfurth beobachtet wollte. Auch sprach man, aber offenbar fälschlicherweise, von einer bevorstehenden Kaltpreisreduzierung. Dagegen dürfte der morgige Zehntag kaum mehr gedrückt haben, da der Erlös aus den heutigen Realisationen ja doch erst nach dem Ultimo eingehen würde. Wohl aber hat die Versteigerung des Geldmarktes im allgemeinen noch etwas Angebot herausgedrückt. Außerdem stürzte die Unsicherheit über den Inhalt des vor der Veröffentlichung stehenden Regierungsprogramms.

Der Umschwung gegen den Schluß der ersten Börsenstunde brachten dann Stützungskäufe der Banken, denen sich starke Deckungen der Spekulation anschlossen. Die Tagesverluste wurden wieder eingekehrt und darüber hinaus konnten in einzelnen Papieren noch Gewinne erzielt werden.

Im weiteren Verlaufe war die Stimmung noch fester.

Am Rentenmarkt waren Reichsschuldverschreibungen angeboten und um 0,5 bis 1 Prozent abgeschwächt; Altbesitzanleihe des Reiches war ebenfalls schwächer. Neubestände von Anleihen aber befestigt. Von den Auslandsrenten waren vier- und fünfprozentige Mexikaner fester.

Der Kassamarkt war auch schwächer. Der Unantrieb Markt verkehrte bei äußerst geringem Geschäft lustlos, die Kurse haben sich kaum verändert.

Der Geldmarkt war im Hinblick auf den Ultimo steil. Tagesgeld 5 bis 7, teilweise aber auch 4,75, Geld auf einige Tage über den Ultimo 5,5 bis 6,5, Monatsgeld 5 bis 6, bankierte Warenwechsel 4,12 Prozent. Der Privatdiskont wurde wegen stärkeren Angebots nochmals etwas herabgesetzt, und zwar auf 3,87 Proz.

Auf dem Devisenmarkt besteht immer noch Nachfrage, aber in normalem Umfang, nach Dollars, deshalb der Kurs mit 4,2003-05 höher, Franken gegen London schwächer mit 123,83, auch in Nachwirkung der vierten Goldsendung der Reichsbank, London-Newyork 4,8596 wenig verändert, ebenso auch Mailand mit 92,81, Spanien schwächer mit 46,025. Die Mark kam aus London etwas fester mit 20,41125.

Oegen den Schluß blieb die Börse zuversichtlich und fest, bezeichnenderweise trotz der Erhöhung des Privatdiskonts. Die höchsten Tageskurse wurden allgemein noch weiter überschritten. Materialmangel machte sich in den Hauptpapieren stärker bemerkbar.

Berliner Freiverkehrskurse vom 29. September

Akt.	Kurs	Akt.	Kurs	Akt.	Kurs
Adolf Lohde	240	Hochrath	160	Strover	135
Adolf Lohde	240	Kah. Hagedorn	160	Strover	135
Adolf Lohde	240	Lambert	200	Strover	135
Adolf Lohde	240	Lambert	200	Strover	135
Adolf Lohde	240	Lambert	200	Strover	135

Berliner Effekten-Termin-Notierungen vom 29. September

Bank	Kurs	Bank	Kurs	Bank	Kurs
Berliner Bank	100,00	Berliner Bank	100,00	Berliner Bank	100,00
Berliner Bank	100,00	Berliner Bank	100,00	Berliner Bank	100,00
Berliner Bank	100,00	Berliner Bank	100,00	Berliner Bank	100,00
Berliner Bank	100,00	Berliner Bank	100,00	Berliner Bank	100,00

Fortlaufende Kursnotierungen.

Reichsbank	221,00	Reichsbank	221,00	Reichsbank	221,00
Berger Tiefbau	221,00	Berger Tiefbau	221,00	Berger Tiefbau	221,00

Kölnener Börse vom 29. September.

Bank	Kurs	Bank	Kurs	Bank	Kurs
Berliner Bank	100,00	Berliner Bank	100,00	Berliner Bank	100,00
Berliner Bank	100,00	Berliner Bank	100,00	Berliner Bank	100,00
Berliner Bank	100,00	Berliner Bank	100,00	Berliner Bank	100,00
Berliner Bank	100,00	Berliner Bank	100,00	Berliner Bank	100,00

Essener Terminkurse vom 29. September.

Banner Bankverlei	100,75	Banner Bankverlei	100,75	Banner Bankverlei	100,75
Banner Bankverlei	100,75	Banner Bankverlei	100,75	Banner Bankverlei	100,75
Banner Bankverlei	100,75	Banner Bankverlei	100,75	Banner Bankverlei	100,75
Banner Bankverlei	100,75	Banner Bankverlei	100,75	Banner Bankverlei	100,75
Banner Bankverlei	100,75	Banner Bankverlei	100,75	Banner Bankverlei	100,75

Anteilige Berliner Devisenkurse.

Reichsbankdiskont 4 Proz.		Lombardzinsfuß 8 Proz.			
Für drückliche Annahlungen	Disk %	29. September Gold Kurs	27. September Gold Kurs		
Spanne Alere 1 Pmo	8	1.298	1.195	1.192	1.194
Kanada 1 Kna. Dell.	—	4.302	4.210	4.200	4.208
Japan 1 Yen	—	2.075	2.078	2.075	2.079
Kairo 1 Egypt. Fd.	—	30.905	30.945	30.905	30.945
Konstantinop. 1 P. F.	—	—	—	—	—
England 1 P. St.	3	30.393	30.188	30.392	30.482
Amerika 1 Dollar	2,5	4.1565	4.2045	4.196	4.204
Inde 1 Mülre	—	0.887	0.888	0.843	0.843
Uruguay 1 Goldpeso	—	3.377	3.288	3.407	3.413
Holland 100 Gulden	3	169.37	169.81	169.19	169.35
Athen 100 Drachmen	10	6.438	6.448	6.445	6.458
Belgien 100 Belg.	2,5	58.69	58.61	58.48	58.60
Bukarest 100 Lei	9	2.498	2.499	2.494	2.498
Ungarn 100 Pengö	5,5	73.405	73.545	73.39	73.53
Danzig 100 M.	6	81.56	81.72	81.54	81.70
Frankfurt 100 Rmk.	0,5	10.860	10.879	10.588	10.578
Italien 100 Lire	5,5	7.435	7.445	7.428	7.442
Jugoslavien 100 Din.	7	41.80	41.88	41.88	41.88
Korrea 100 Won.	4	112.34	112.58	112.81	112.58
Dänemark 100 Krow.	8	18.82	18.56	18.38	18.57
Lissabon 100 Escudo	—	—	—	—	—
Norwegen 100 Kron.	4,5	112.87	112.55	112.25	112.47
Frankreich 100 Fr.	2,5	16.465	16.508	16.466	16.505
Prag 100 Kronen	4	12.438	12.478	12.457	12.477
Island 100 Isländ. K.	—	92.81	92.49	92.81	92.49
Riga 100 Latta	—	80.84	81.00	80.85	81.01
Schweden 100 Franken	2,5	81.44	81.90	81.415	81.573
Sofia 100 Lewas	10	3.042	3.048	3.046	3.051
Spanien 100 Pesta	6	44.46	44.54	44.76	44.84
Sachsen 100 Mark	3,5	112.72	112.80	112.80	112.80
Estland 100 Kronen	8	82.05	82.15	81.89	82.05
Oesterreich 100 Schill.	6	81.275	81.335	80.215	81.335

Wechselkurse in Südamerika vom 27. Septbr.

Valpa	London (90 Tage)	39,96 Pesos für 1 Pfd. St.
Valpa	Buenos Aires (90 Tage)	39,96 Pesos für 1 Pfd. St.
Valpa	Buenos Aires (90 Tage)	39,96 Pesos für 1 Pfd. St.
Valpa	Buenos Aires (90 Tage)	39,96 Pesos für 1 Pfd. St.
Valpa	Buenos Aires (90 Tage)	39,96 Pesos für 1 Pfd. St.

Amsterdamer Devisen vom 29. September.

Amsterdam	100,00	Amsterdam	100,00	Amsterdam	100,00
Amsterdam	100,00	Amsterdam	100,00	Amsterdam	100,00
Amsterdam	100,00	Amsterdam	100,00	Amsterdam	100,00
Amsterdam	100,00	Amsterdam	100,00	Amsterdam	100,00
Amsterdam	100,00	Amsterdam	100,00	Amsterdam	100,00

New Yorker Baumwollkurse, Schluß vom 29. September.

Loco 1000	112,00	Loco 1000	112,00	Loco 1000	112,00
Loco 1000	112,00	Loco 1000	112,00	Loco 1000	112,00
Loco 1000	112,00	Loco 1000	112,00	Loco 1000	112,00
Loco 1000	112,00	Loco 1000	112,00	Loco 1000	112,00
Loco 1000	112,00	Loco 1000	112,00	Loco 1000	112,00

Bremer Baumwollkurse vom 29. September.

Bremen	100,00	Bremen	100,00	Bremen	100,00
Bremen	100,00	Bremen	100,00	Bremen	100,00

Liverpooler Notierungen für Sakelland und Upper F. G. F. vom 29. September.

Liverpool	100,00	Liverpool	100,00	Liverpool	100,00
Liverpool	100,00	Liverpool	100,00	Liverpool	100,00

Liverpooler Baumwollkurse (American Universal Stand. Middl.) vom 29. September.

Liverpool	100,00	Liverpool	100,00	Liverpool	100,00
Liverpool	100,00	Liverpool	100,00	Liverpool	100,00

Ägyptische Baumwollkurse, Alexandria, vom 29. September.

Alexandria	100,00	Alexandria	100,00	Alexandria	100,00
Alexandria	100,00	Alexandria	100,00	Alexandria	100,00

Von Bradford und Tourcoing-Roubaix Wollmarkt.

Die Londoner Auktionsen nahmen in der Berichtwoche für Merinos einen unveränderten Verlauf, während für mittlere bis grobe Crossbreeds kleine Unregelmäßigkeiten zu verzeichnen waren. Diesem Resultat haben auch die Bradford-Kammer Rech-

nung getragen, die speziell für die größten Crossbreeds in Frankreich angeboten waren. Größere Umsätze haben aber trotzdem im Bradford Markt nicht stattgefunden. Die Lage in Roubaix ist unverändert, es fanden normale Umsätze im beabsichtigten Preisen statt.

Londoner Kautschuk, vom 29. September, Anfang. Plantagenkautschuk Standard: Loco 3/10 Käufer, Okt. 3/10 Käufer, Nov. 3/10 Käufer, Jan.-März 3/10 Käufer, April-Juni 3/10 Käufer. — Träge.

Kamburgen Kautschuk, vom 29. September, Anfang. Dec. 3/10 Käufer, März 3/10 Käufer, Okt. 3/10 Käufer, Nov. 3/10 Käufer, Jan.-März 3/10 Käufer, April-Juni 3/10 Käufer. — Träge.

Berliner Produktbörse vom 27./29. September

Waren	27.9.	28.9.	29.9.
Woll	100,00	100,00	100,00
Woll	100,00	100,00	100,00
Woll	100,00	100,00	100,00
Woll	100,00	100,00	100,00
Woll	100,00	100,00	100,00

Berliner Metalle vom 29. September.

Elektrolytkupf. (wirebare), prompt p. 100kg	100,75
Raffinadekupf., loco	89,40-91,00
Standardkupf., loco	88,00-91,00
Standardkupf., loco	88,00-91,00
Standardkupf., loco	88,00-91,00

Anteilige Terminkurse an der Berliner Metallbörse vom 29. September.

Gold	100,00	Gold	100,00	Gold	100,00
Gold	100,00	Gold	100,00	Gold	100,00
Gold	100,00	Gold	100,00	Gold	100,00
Gold	100,00	Gold	100,00	Gold	100,00
Gold	100,00	Gold	100,00	Gold	100,00

Londoner Metallbörse vom 29. September.

Kupfer	43,37-43,50	Zinn	128,00
Kupfer	43,37-43,50	Zinn	128,00
Kupfer	43,37-43,50	Zinn	128,00
Kupfer	43,37-43,50	Zinn	128,00
Kupfer	43,37-43,50	Zinn	128,00

Viehmärkte vom 29. September.

Ochsen	58-59	Ochsen	58-59	Ochsen	58-59
Ochsen	58-59	Ochsen	58-59	Ochsen	58-59
Ochsen	58-59	Ochsen	58-59	Ochsen	58-59
Ochsen	58-59	Ochsen	58-59	Ochsen	58-59
Ochsen	58-59	Ochsen	58-59	Ochsen	58-59

Auftrieb: 761 Stok Großvieh, davon 801 Ochsen.

37 Bullen, 212 Kühe, 130 Färren (Kälbinnen), 61 Fresser, 421 Kälber, 14 Schafe, 238 Schweine. — Dem Schlachthof im Laufe der Woche unmittelbar zugeführt: 11 Bullen, 5 Kühe, 48 Kälber, 199 Schweine.

Die Preise sind Marktpreise für tüchtigen gewogenen Tiere und schließen sämtliche Spesen des Handels ab. Stall für Fracht, Markt- und Verkaufskosten, Umstärker sowie den natürlichen Gewichtsverlust ein, müssen sich also wesentlich über die Stallpreise erheben.

Markverlauf: Großvieh und Schweine sehr schlecht, Kälber mittel.

Berliner Börse vom 29. September.

Einheitskurse	Bank-Aktion	Verkehrsbank	Verkehrsbank	Verkehrsbank	Verkehrsbank
Einheitskurse	Bank-Aktion	Verkehrsbank	Verkehrsbank	Verkehrsbank	Verkehrsbank
Einheitskurse	Bank-Aktion	Verkehrsbank	Verkehrsbank	Verkehrsbank	Verkehrsbank
Einheitskurse	Bank-Aktion	Verkehrsbank	Verkehrsbank	Verkehrsbank	Verkehrsbank
Einheitskurse	Bank-Aktion	Verkehrsbank	Verkehrsbank	Verkehrsbank	Verkehrsbank

willen kämpfen beide Mannschaften um die beiden Punkte, in die sie sich guter Lezt zum Schluß teilten. Der Männerturnverein als Platzverein ersetzte kurz nach Anspiel ein Tor, aber dann behielt Mittelbarmen eine Zeitlang die Ober-

6.45 bis 7.00 Uhr: Dr. Ludwig Bach: Selbststudien.
7.00 bis 8.00 Uhr: Biologentagert. (Schnapptien).

Kidford Lauber (Tenor) mit Orgel und Chor: Die
Himmeln rühmen des Ewigten Gots, Beethovens. —
Städtische, Berlin, Leitung: Leo Bloch: Cuck-
stärke zur Oper „Die Tante in Kautz“, Hind.
— Städtische, Berlin, Leitung: Hermann Schmitz.

Ebert, Intendant des Darmstädter Landesbrennerei;
Jean Laugel: Joseph Bandner, Schloß Erlensee
in der Nähe von Lohr, Monat April des
Jahres II (April 1790).
Anschließend: Letzte Mittheilungen, Bericht über das geistliche
Leben, Sportbericht.

Zangenberg, Rinker (Wien, Nachen)
 5.45 bis 8.00 Uhr: Dr. Ludwig Koch: Selbstübungen.
 7.00 bis 8.00 Uhr: Morgensonnen (Schallplatten).
 2. Ober Zaubler (Zenor) mit Orgel und Chor: Die
 Stimmen räumen das ewigen Herr, Besthoven.
 Staatskapelle, Berlin, Leitung: Leo Bloch: Cu-
 bertüre aus Oper „Die Jagd in Sals“, Gind.
 Staatskapelle, Berlin. Leitung: Hermann Schmitz.

Plockwurst 1.35
Pfund



Ihre Vermählung geben bekannt

Wilhelm Ebbecke

Dorothea Ebbecke geb. von der Twer.

Wuppertal-Elberfeld, den 29. September 1930.
Weinhaus Deis. k6567

Statt Karten.

Hans Henrich

Mariechen Henrich geb. Köhler

Vermählte.

Wuppertal-Barmen, den 30. September.

Die glückliche Geburt eines
gesunden Mädchens
zeigen hochachtungsvoll

Dr. med. Fritz Sude und Frau
Otti geb. v. Eigen.

Unna, den 25. September 1930.
Bahnhofstr. 17
z. Zt. b. v. Krankenhaus.



Trotz hiesiger Graben,
Gönnet mir die ewige Ruh';
Dankt, was ich gelitten habe,
Eh' ich schloß die Augen zu.

Samstag früh, 3 1/2 Uhr, entschlief sanft
nach langem, schwerem, mit großer Geduld
ertragenem Leiden mein innigstgeliebter
Mann, mein lieber Vater, unser unvergeß-
licher Sohn, Schwiegersohn, Bruder, Schwa-
ger, Onkel und Neffe

Herr Friedrich Winterberg

im blühenden Alter von 31 Jahren.

In tiefer Trauer:

Frau Friedrich Winterberg
Louise geb. Rössler
Friedhelm Winterberg
Fam. Friedrich Winterberg
Fam. Josef Rössler.

Wuppertal-Elberfeld (Uellendahlstr. 494),
Dortmund-Mengede, den 28. Sept. 1930.

Die Beerdigung findet Mittwoch 1. Oktober,
nachm. 4 Uhr, von der Kapelle des luth. Fried-
hofes am Bretten aus statt.
Von Beileidsbesuchen bitten wir Abstand zu
nehmen.

Nachruf.

Am Sonntag 27. Sept., verschied nach lan-
ger, schwerer Krankheit unser allverehrtes Mit-
glied

**Herr
Fritz Winterberg jr.**

Durch sein stilles und besonnenes Wesen er-
warb er sich die Achtung aller Sportfreunde.
Wir verlieren in dem Dahingegangenen einen
rechten, treuen Freund, dessen Andenken wir
stets in Ehren halten werden.

**Brieftauben-Gesellschaft
Elfling.**

Wuppertal-Elberfeld, den 29. Sept. 1930.



Wir erfüllen hierdurch die trau-
rige Pflicht, unsere Mitglieder von
dem Hinscheiden unseres Ehren-
mitgliedes

Herrn

Lebrecht Stadelhöfer d. Ä.

(Inhaber des
Ehrenbriefes der Deutschen Turnerschaft)
in Kenntnis zu setzen.

Wir verlieren mit ihm das Älteste Mit-
glied unseres Vereins. 58 Jahre lang hat er
zum Teil als Vorstandsmitglied in Treue
dem Verein gedient. Durch seine vornehme
turnerische Gesinnung und sein deutsches
Wesen war er der Jugend ein Vorbild und
uns allen ein lieber Turnbruder, dem wir
stets ein ehrendes Andenken bewahren
werden.

**Der Turnrat
des Allgem. Turnvereins 1890, e. V.**
W.-Elberfeld, den 29. September 1930.

Die Beerdigung findet Dienstag 30. Sept.,
nachm. 3 Uhr, von der Kapelle des luth. Fried-
hofes an der Hochstr. aus statt. — Antreten des
Vereins 2.30 Uhr am Vereinshaus. k5671

Gestern abend entschlief nach langem,
schwerem Leiden mein lieber Mann und Va-
ter, Schwiegervater, unser Großvater, Bru-
der, Schwager und Onkel

Herr

Friedrich Abholz

im Alter von 66 Jahren.

Um stille Teilnahme bitten:

Die trauernden Hinterbliebenen.

W.-Elberfeld (Island 3), Schier, Schwetzingen,
Krefeld.

Die Beerdigung findet Dienstag 30. Sept. 1930,
nachm. 3 1/2 Uhr, von der Kapelle des luth. Fried-
hofes Uellendahl aus statt. k5678

Heute morgen nahm der Herr plötzlich
und unerwartet meinen lieben Mann, unseren
treuen Vater, Schwiegersohn, Bruder, Schwa-
ger und Onkel

Ewald Gronemeyer

Malermaler

im Alter von 49 Jahren zu sich in die Ewig-
keit.

In tiefem Schmerz:

**Maria Gronemeyer geb. Nennstiel
und Kinder.**

W.-Elberfeld (Tiertgartenstr. 230), Herne i. W.,
Haspe i. W., den 27. September 1930.

Die Beerdigung findet am Mittwoch 1. Okt.,
nachm. 4 Uhr, von der Kapelle des luth. Fried-
hofes an der Hochstr. aus statt.



Heute nachmittag 2 1/2 Uhr ist unsere liebe
Mutter und Schwester

Frau Laura Altenloh

geborene Kürten

im 73. Lebensjahre nach langem Leiden sanft
entschlafen.

Emilie Kiep-Altenloh

Lise Altenloh

Joh. Nik. Kiep

Arnold Kürten.

Altenvoerde, Altona und Solingen,
den 27. September 1930.

Die Beerdigung findet Dienstag 30. Sept.,
nachm. 3 Uhr, vom Sterbehause aus statt. —
Standrede eine halbe Stunde vorher. —
Wir bitten, von Beileidsbesuchen abzusehen.

Statt Karten.

Samstag den 27. September, nachmittags
4 1/2 Uhr, verschied plötzlich mein guter,
treuer Kamerad, unsere innigstgeliebte
Schwester, Schwägerin, meine treusorgende
Tante, Nichte und Kusine

Lore Hepenstiel

im Alter von 39 Jahren.

In tiefer Trauer:

Augusta Wiek geb. Hepenstiel

Ewald Eick u. Frau geb. Hepenstiel

Emil Hepenstiel u. Frau geb. Hildebrandt

Emil Hepenstiel jun.

Wuppertal-Langerfeld (Jesinghauserstr. 53),
den 27. September 1930.

Die Beerdigung findet Mittwoch 1. Okt. 1930,
nachm. 5 Uhr, von der Friedhofskapelle Norren-
berg aus statt. k5675

Für die wohlthuenden Beweise herzlichen
Mitgeföhls an unserem großen Leid sprechen
wir auch namens unserer Angehörigen unseren
aufrichtigsten Dank aus.

Otto Leckebusch

Inge, Urzel.

Wuppertal-Nächstebreck, September 1930.
Haus Lindenhof. k5674

Danksagung.

Für die vielen Beweise herzl. Teilnahme und
reihen Kranzspenden beim Hinscheiden unserer
lieben Entschlafenen sagen wir allen Beteiligten,
besonders den Hausbewohnern und Herrn Pastor Dr.
Niemöller für seine tröstlichen Worte, innigsten
Dank.

Fam. Joh. B. Reichert.

Wuppertal-Elberfeld, den 27. Sept. 1930.

Wie wird's sein, wie wird's sein,
Wenn ich sieh' in Zion ein.
In die Stadt der gold'nen Gassen,
Herr, mein Gott, ich kann's nicht fassen.
Was wird das für Wonnen sein!

Nach Oottes unerforschlichem Ratschluß entschlief
sanft Sonntagabend 11 1/2 Uhr nach kurzer, schwerer Krank-
heit, jedoch plötzlich und unerwartet, unsere innigstgeliebte,
brave Tochter, mein herzliches Schwesterchen, unsere gute
Nichte und Kusine

Gerda Maul

im Alter von 15 Jahren.

in tiefer Trauer.

Georg Maul

Helene Maul geb. Gruber

Sigrid Maul.

Wuppertal-Elberfeld (Laurentiusstr. 19), Groß-Stöbnitz i. Th.,
Giechenbach (Rönn), Gräfenhain i. Th., 29. Sept. 1930.

Die Beerdigung findet am Mittwoch 1. Okt., nachmittags
3 1/2 Uhr, von der Kapelle des luth. Friedhofes am Bretten
aus statt.
Sollte jemand aus Versehen keine Anzeige erhalten haben,
so bitten wir, diese als solche zu betrachten. k6578

Psalm 23.

Statt besonderer Anzeige.

Sonabend gegen 22 Uhr entschlief sanft
unsere liebe Tochter, Schwester, Schwägerin,
Tante und Nichte

Frida Gräfe

im 23. Lebensjahre.

in tiefster Trauer:

Gustav Gräfe und Frau

Mathilde geb. Briesemeister

Louise Vogel geb. Gräfe

Hanna Gräfe

Hans Vogel

Horst-Günther Vogel.

Wuppertal-Barmen (Schwerinstraße 16),
den 29. September 1930.

Die Beerdigung findet am Mittwoch 1. Okt.,
nachm. 3 1/2 Uhr, von der Kapelle des luth.
Friedhofes an der Friedhofstr. aus statt. k5676

Zurück!
F. O. Kundt
Dentist (st. gepr.),
W.-Elberfeld,
Gentgenstraße 13.

**Der rote
Fahrplan**

des
**General -
Anzeigers**
der
Stadt Wuppertal.

Preis 60 Pfg.

Danksagung.

Für die herzliche Teilnahme
beim Heimgange meines lieben
Mannes, unseres guten Stiel-
vaters

Gust. Link

danken wir allen Verwandten
und Freunden, besonders dem
Herrn Pfarrer Kramm, Solin-
gen, für seine trostreichen Worte
am Grabe, sowie der Direktion
der Straßen- und Schwebbahn-
Gesellschaft, Wuppertal, und
allen seinen Kameraden, die ihm
das letzte Geleit gaben.

**Frau Wwe. Gust. Link
und Familie Ziemann,
Solingen.**

Gebhard & Co.

Aktien-Gesellschaft, Wuppertal-Vohwinkel.

Die Ausgabe der neuen Dividendenbogen zu den
Aktien

3001-3800

und **4751-9500**

erfolgt gegen Einlieferung der Erneuerungsscheine so-
wie eines nach Nummern geordneten Verzeichnisses
durch folgende Stellen:

in Berlin: Deutsche Bank und Disconto-Gesellschaft,
Berlin;

in Wuppertal-Elberfeld: Bergisch-Märkische Bank,
Filiale der Deutschen Bank und Disconto-
Ges., W.-Elberfeld;

in Krefeld: Deutsche Bank und Disconto-Gesellschaft,
Filiale Krefeld, Krefeld. e317

**FAMILIEN-
ANZEIGEN**

finden

weiteste

Verbreitung

durch den

GENERAL-ANZEIGER

DER

STADT WUPPERTAL

Von der Reise zurück

Dr. med. P. Hess

Facharzt für Orthopädie

Wuppertal-Elberfeld, Königsstraße 117

Sprechstunden: 9-12, 3-5 Uhr.

Zurückgekehrt

San.-Rat Dr. Gerdes

Klinik, Unterbarmen.

**Deutsches Wandern
1931**

Ein Wochenblatt-Jahresheft für alle
Wander-, Heimat- und Jugendfreunde,
für jedes Haus - 64 Kunstblätter in
herrlichem vollfarbigem Kupferdruck
Preis 2 RM. 1930: 60 000 Stück abgesetzt

Freudenborn 1931

Das Jahrbüchlein für
die deutsche Jugend
64 Seiten Inhalt - 64 Kunstblätter, unter-
haltend, belehrend! Preis 20 Pfennig
1930: 100 000 Stück abgesetzt
Verlag Reichsverband für
Deutsche Jugendherbergen

Zu beziehen durch den
Verlag W. Girardot, Essen



**Moden-
Schau**

Mittwoch den 1. Okt. 1930, nachm. 1/4
und abends 1/2 Uhr, Hotel Kaiserhof
W.-Elberfeld. (In den Pausen: Tanz
u. Tanzvorführungen). Eintritt frei.
Zum Besuch laden höflichst ein

Max Hörhager

Pelzhaus Weber
Schuhhaus Stall

Schirmfabrik Genck Nachf.
sämtlich in Wuppertal-Elberfeld.

Ein spannender Kampf vor 45 000 Zuschauern.

Deutschland - Ungarn 5:3

Eine seltene Halbzeit-Überraschung. — Ungarn führte nach der 1. Spielhälfte 3:0! — Energie und Kraft liegen über Technik.

BO. Dresden, 28. Sept. (Fig. Draht.) Deutschland hat das Länderspiel gegen Ungarn gewonnen. Die stärkste Fußballnation des Kontinents hat eine verdiente Niederlage einstecken müssen, deren tiefere Ursachen nicht so sehr in der spielerischen Grundeinstellung zu suchen sind als vielmehr in dem ewigen Gegensatz zwischen zwei Systemen. Deutschland hat gegen Dänemark verloren und gegen Ungarn gewonnen. Gewiss war die Mannschaft gegen Dänemark schwächer, bedeutend schwächer, aber das war nicht der einzige Grund. Vielmehr zeigt es sich nur zu häufig, daß Energie, Kampfkraft und Aufopferung dem technischen Artistentum überlegen sind. Deutschland kann ausgerechnet gegen die technisch besten Spieler der Welt, gegen Ungarn, Schotten und Engländer, zu Erfolgen kommen, verliert aber gegen Italien und Dänemark, weil diese in der Kraftleistung noch härter sind als Deutschland. Demnach kommt es am Ende darauf an, wer am besten kämpfen kann, wer die meisten Energien besitzt — die spielerische Leistung, die Kultur des Artistentums, die reine Technik geraten ins Hintertreffen.

Für ausländische Mannschaften ist es heute sehr schwer, auf deutschem Boden zu gewinnen, wie es schon immer für Deutschland schwer war, auswärts zu gewinnen. Was aber am Sonntag sich 45 000 Zuschauer in Dresden an Vegetation, an orkanartigem Brüllen und Schreien leisteten, übertrifft fast noch die gleichen Fälle des Auslandes. Der Fanatismus der Prager, der Budapest, der Holländer ist von Deutschland erreicht und übertroffen worden. Diese Begeisterungsfähigkeit ist in Deutschland noch jüngerer Datums, aber die deutschen Massen sind geübte Schüler gewesen. Die Begeisterung für das Länderspiel war schon vorher vorhanden. Ein kaum zu bewältigender Andrang herrschte auf dem Platz des Dresdner SC., 45 000 Menschen mußten untergebracht werden. Und diese 45 000 Menschen haben vielleicht erheblich zum Siege beigetragen. Ob ohne sie die deutsche Elf nach einem 3:0-Rückstand noch gewonnen hätte, ist kaum zu sagen. Wahrscheinlich nicht; der Verlauf der zweiten Halbzeit läßt erkennen, daß das Dresdner Publikum durch seine ungeheure Begeisterungsfähigkeit und sein ständiges Anfeuern den Sieg errungen hat. Der Ball wurde gleichsam — wenn man so sagen darf — ins ungarische Tor gebrüllt.

Zuerst 3:0 für Ungarn

Die Ungarn betreten zuerst den Platz. Nach Abhängen der beiden Nationalhymnen wurde gelost, Deutschland hatte Platzwahl, und der Schiedsrichter Andersen (Kopenhagen) pfliff an. Es spielten:

Deutschland: Kreh; Schülz, Burschardt; Heidkamp, Leinberger, Hergert; Albrecht, Lachner, Ludwig, R. Hofmann, E. Hofmann.

Ungarn: Amiel, Mandl, Koranyi; Laky, Komposch, Beresini; Török, Talacz, Turay, Baratsky, Tiffos.

Ungarn stieg an und schon mit dem ersten deutschen Vorstoß legte das Anfeuern der Menge ein, die unter allen Umständen Deutschland siegen sehen wollte. In den ersten Minuten hatte Deutschland etwas mehr vom Spiel, die Ungarn fanden sich etwas langsamer, wurden dann aber besser. Der Beginn war sehr lebhaft. Ungarn kam zu einer Ecke, bei der Kreh eingreifen mußte. Eine schöne Flanke Albrechts ging Amiel ab. Die deutsche Verteidigung arbeitete sicher. Ständig wechselten die Bilder, hier schließt Leinberger neben das Tor, dort läuft Kreh. Ungarn wurde allmählich überlegen, erzwang die zweite Ecke und wurde bei einem Straßstoß gefährlich, den Kreh noch eben abwehrte. Die ungarische Technik dominierte, die Mannschaft hatte sich gefunden und spielte nun sehr flüssig, während Deutschland einen gefährlichen Eindruck machte. Eine der besten Chancen hatte in der 10. Minute Albrecht, dessen Schuß gegen die Latte ging. Der Nachschuß endete neben dem Tor. Nach der dritten ungarischen Ecke fing Kreh eine Vorlage ab, wurde angegangen und leicht verletzt. Nach kurzer Unterbrechung ging das Spiel weiter, es war alles gut abgegangen. Amiel hielt einen Schuß von R. Hofmann, Ludwig schoß über das Tor, desgleichen Lachner. In der deutschen Hintermannschaft zeigte Kurt Hartz bedenkliche Schwächen. Der Angriff wurde jedoch zusehends besser, und wenn auch die Ungarn dank überlegener Technik mehr vom Spiel hatten, so blieb Deutschland doch immerhin gefährlich.

Nach der vierten Ecke für Ungarn kam das erste Tor. Man zählt die 28. Minute. Kurt Hartz hatte einen schwachen Moment und bekam den Ball nicht fort.

Talacz war zur Stelle und schoß unhalbar ein.

Der Erfolg belebte die Angriffe der Gäste, denn nun wurde es sehr brenzlich. Wieder kam Burschardt nicht ganz mit, und Schülz rettete in letzter Not vor dem ankündenden Török. Gleich darauf folgte ein Kombinationspiel des ungarischen Innensturms, der Mittelstürmer Turay führte den Ball durch, schloß kurz zu Talacz, gegen dessen Schuß Kreh machtlos war.

Nun Hand 2:0

Das Publikum feuerte die Deutschen an, während die Ungarn alle Register ihrer Spielfähigkeit aufzogen. Die 40. Minute befestigte das Schicksal der ersten Halbzeit. Tiffos flankte zur Mitte, in halber Höhe, Talacz schloß den Ball mit dem Kopf und lenkte an Kreh vorbei ein.

Es Hand 2:0 für Ungarn.

Die Halbzeit ging zu Ende und noch immer waren die Gäste überlegen, obwohl kurz vor der Pause Deutschland zur ersten Ecke gekommen war, aus der Lachner nichts zu machen wußte.

Und dann: 5:3 für Deutschland

Wer konnte auf den Gedanken kommen, daß es eine so gewaltige Wendung geben würde? Ruhete man nicht das Spiel endgültig verloren geben, da Ungarn 3:0 führte und dank seiner technischen Überlegenheit sehr wohl eine zweite Halbzeit durchhalten konnte?

Der deutsche Anstoss ging vor das ungarische Tor, Ludwig Hofmann schoß daneben. Die ungarische Verteidigung stoppte einen Angriff. Dann kam eine bedenkliche Situation. Ludwig Hofmann hatte zur Mitte gegeben, die Verteidigung war nicht da, Ludwig stürzte heran, aber auch Koranyi. Beide prallten zusammen, und inzwischentritt Amiel, während die Menge anfang zu toben. Deutschland lag im Angriff. R. Hofmann jagte einen Straßstoß über die Latte, wenig später verlor er, hart bedrängt. Albrecht brachte glänzende Flanken zur Mitte, jedoch war die ungarische Verteidigung zunächst nicht zu schlagen und Herr der Situation. Das Publikum feuerte an, wurde aber auch etwas mißlaunig. Man hörte Rufe wie: „Ludwig heraus, Sackenheim herein“, also ein deutlicher Hinweis. Einmal verlor er es R. Hofmann mit einem Alleingang, er umspielte drei Gegner, scheiterte dann aber doch, weil er zu hart bewacht wurde. Turay wurde im deutschen Strafraum verletzt und schied für ein paar Minuten aus. In der ersten Minute wurde auch Ludwig verletzt und ging ebenfalls vom Platz. Lachner verpaßte durch Langsamkeit eine Chance. Kurz nachdem Turay wieder eingetreten war, spielte sich Richard Hofmann in der 14. Minute allein durch, ließ zwei Angreifer hinter sich und schoß ganz überraschend ein, ehe Amiel handeln konnte.

Deutschland hatte ein Tor aufgeholt, die Menge zakte und tobte.

Der Erfolg wirkte belebend, denn nun nahm die deutsche Überlegenheit Formen an, die nicht mehr zu steigern waren. Der grobe Kampf zwischen Energie und Technik begann. Talacz jagte einen Schuß über die Latte, Ludwig Hofmann köpfte über das Tor. In der 17. Minute erschien Ludwig wieder, ging aber auf Einknien, während L. Hofmann die Sturmführung übernahm.

In der nächsten Minute ließ es 3:2.

Lachner und E. Hofmann spielten muntergültig zusammen, der Ball wanderte nach vor das Tor. Ludwig Hofmann schoß in wunderbarer Manier und Amiel mußte den Ball passieren lassen. Ein Begeisterungsjubel legte ein, der sich erst nach Minuten legte. Die Ungarn ließen sich nicht verblüffen, aber das Toben der Menge war so anfeuernd auf die deutschen Spieler, daß doch die Wirkung zu hören war. Der Kampf steigerte sich. Die deutsche Mannschaft wurde immer besser. R. Hofmann umspielte zwei Mann, gab zu E. Hofmann, der aus nächster Nähe schoß, aber Amiel war zur Stelle. Dann faßte Amiel eine Ecke von Ludwig — es war die vierte für Deutschland — aus dem Tor.

Deutschland blieb überlegen, auch Kurt Hartz war hinten besser geworden. In der 27. Minute gab Albrecht eine abgezielte Flanke zur Mitte, wo der Innensturm allerdings nicht zur Stelle war. Ludwig aber kam von außen angeflutet, schloß den Ball und schoß direkt ein.

Das war der Ausgleich

Der Jubel der Masse wuchs zum Orkan, schien unüberbietbar. Jeden Augenblick nun schloß ein Schreien und Brüllen der Menge ein, wenn nur der Ball in die ungarische Hälfte getragen wurde. Indessen kamen die Ungarn etwas auf und die deutsche Abwehr mußte aufopfernd arbeiten. Die deutschen Angriffe blieben produktiver und der Beweis wurde in der 32. Minute erbracht. Ludwig flankte zur Mitte, Lachner nahm den Ball mit dem Kopf und lenkte ihn in die äußerste Ecke.

Deutschland führte 4:3

War überhaupt noch eine Steigerung der Begeisterung möglich? Die Masse war nicht mehr zu beruhigen, sie tobte und brüllte und war vollkommen beseffen. Die Ungarn wurden unsicher. Einmal rettete Schülz noch auf der Torlinie in letzter Not, aber die Gefahr ging vorüber. Vorübergehend schied der ungarische Halbkreis aus, kam aber bald wieder. Das Spiel war ausgeglichen, allmählich sogar hatten die Ungarn wieder leichte Vorteile. Richard Hofmann ging in die Verteidigung zurück, man verfuhrte sich das Resultat zu halten. Aber trotzdem reichte es noch zu einem Tor. Bei einem Angriff im ungarischen Strafraum kam R. Hofmann in den Besitz des Balles

und verwandelte aus kurzer Entfernung zum 5:3.

Das war in der 40. Minute, also fünf Minuten vor Schluß. Wieder brach ein kaum zu beschreibender Begeisterungsjubel aus, der minutenlang anhielt. Ungarn wechselte den Torwart. Amiel ging an Stelle von Amiel ins Tor, aber man gab das Spiel verloren, es war nichts mehr zu machen. Albrecht erzwang noch eine Ecke, Lachner verfuhrte einen Heranstoß. Ludwig unternahm einen Alleingang, aber sein Schuß endete in den Händen von Amiel, dann hatte Ungarn noch eine Ecke, die Schülz rettete — das Spiel war zu Ende. Die Masse, die schon vorher fast auf den Platz gedrungen war, trug die deutschen Spieler einzeln auf den Schultern im Triumph vom Platz.

Und noch ein paar Worte

Die Ungarn führten in der ersten Halbzeit einen muntergültigen, sein kultivierten Fußball vor, der gewiß imstande war, Begeisterung zu erwecken. Der trockene Boden schien den Gästen zu liegen. Aber es fehlte ihnen die Fähigkeit zu einer Steigerung, sie hatten die Begeisterung nicht, die von den deutschen Spielern aufgebracht wurde. Nach der Pause kämpften Energie und Aufopferung gegen Technik. Dieser Kampf wurde zugunsten der Kraftleistung entschieden. Fünf Tore in einer Halbzeit sagen genug. Der Sieg war daher unweifelhaft verdient, unbeschadet der Schönheit des ungarischen Spiels.

Talacz war der beste Mann der Ungarn. Sehr flüssig und schnell spielten die Außenleute, ausgezeichnet war auch Turay, auch Baratsky konnte gefallen. Überhaupt sah man keinen schwachen Punkt in der ungarischen Mannschaft, die keineswegs leicht oder leichtfertig spielte, sondern lediglich von der deutschen Begeisterung und dem unheimlichen Plan geschlagen wurde. Die Läuferreihe ging an, allerdings war sie schwächer als die deutsche, besonders auf den



Kreh, in seiner typischen Fangstellung.

Wahrscheinlich. Im Angriff war die deutsche Arbeit sehr gut, man konnte die gefährlichen Stellen im deutschen Angriff. Die Verteidigung war ein Bollwerk und schloß das Tor nicht. Auch gegen Amiel im Tor läßt sich nichts einwenden.

Bei Deutschland gab es vor der Pause schwächere Stellen, die nachher aber verschwanden. Burschardt und Lachner wurden später bedeutend besser, nachdem sie vor der Pause nicht gefaßt hatten. Ludwig ging an, er war besser als das Publikum ihn sah. Richard Hofmann arbeitete ausgezeichnet, wurde allerdings sehr sorgfältig beobachtet. Ludwig Hofmann hat noch nie verpaßt; er war auch in Dresden wieder einer der Törner der Schlacht. Hervorragend spielte Albrecht, dessen Flanken sehr genau kamen und die ungarische Verteidigung in Verlegenheit brachten. Der Dackelförcher gehörte immer zu den treibenden Kräften des Angriffs. In der Hinterreihe gab es keine Schwäche, wenn auch Heidkamp und Leinberger in der Gesamtanordnung besser waren als. Der erst. Leinberger bediente die Flügel gleichmäßig, Heidkamp glänzte durch gamane Vorlagen und ein ungemein instinktives Bedungs- und Zerdrückungsgefühl. In der Verteidigung wurde Burschardt schon erwähnt, Schülz war gleichmäßig und außerordentlich zuverlässig. Kreh lieferte einmal mehr den Beweis seiner Qualität.

Andersen aus Kopenhagen war ein sehr guter Schiedsrichter, der einen klaren Blick für die wesentlichen Dinge hatte und ohne Kleinigkeit unauffällig und sicher leitete.

München schlägt Berlin 5:4 (3:0)

BO. Berlin, 28. Sept. (Fig. Draht.) Süddeutschlands Fußball feierte in Berlin wieder einen großen Triumph. 17 000 Zuschauer verfolgten ein außerordentliches Spiel der Münchner, die ohne ihre Internationalen L. Hofmann, Heidkamp und Lachner antraten, aber trotzdem eine Mannschaft stellten, die hochklassigen Fußball vorführte. Die erste Hälfte gehörte aus dem Bayern. Schmid und Hartzler erzielten drei Tore, Brint, Sandhagemacher und Goben schossen in der zweiten Halbzeit den Ausgleich und schließlich glückte auch das 4:4. Dann aber beherrschten die Süddeutschen wieder das Feld, schloßen durch zwei schöne Tore einen verdienten Sieg herbei.

Hockeykampfi Elberfeld - Düsseldorf.



Erfolgreicher Durchbruch des DFB-Sturms vor dem Elberfelder Tor.

Die Aufstiegskämpfe im Fußball-Lager

Schwarz-Weiß Barmen gewinnt das Ortsspiel gegen Sp. u. Sp. Vgg. Germania Elberfeld bringt Sol.-Gräfrath den ersten Punktverlust bei, VfR. Ohligs und FC. Solingen siegen ebenfalls.

Allmählich gewinnt das Publikum wieder Geschmack an den Meisterschaftskämpfen. Jedenfalls ließ der Besuch allenthalben nichts zu wünschen übrig. Besonders hart waren die Wortinteressen auf Radlad vertreten, wo man über 7000 Besucher zählte, die dem Barmen-Ortsspiel zwischen Schwarz-Weiß und Sp. u. Sp. Vgg., dem bedeutungsvollsten

in der Bezirksliga,

beizuwohnen. Die Schwarz-Weißen zeigten die größere technische Reife und gewannen das Spiel verdientermaßen mit 3:2. Zum Schluss kamen allerdings die Vereinten stark auf.

Die Elberfelder Germania trug die Vorherrschaft über sich und schlug die Sp. u. Sp. Vgg. Sol.-Gräfrath mit 3:0. Infolgedessen haben die Gräfrather die Tabellenführung an Schwarz-Weiß Barmen abtreten müssen.

SSV. Elberfeld hat seine Mannschaft wieder durch die beiden Stürmer Deyer und Wolter verstärken können. Sie ließen auch dem VfR. Ohligs auf dessen kurzem und schmalen Platz ein ganz ansprechendes Spiel, um zum Schluss allerdings doch mit 0:3 zu verlieren; das erste Tor fiel erst 20 Minuten vor dem Abpfiff.

Eine Ueberzeugung bedeutet die 1:4-Niederlage, die der FC. Solingen von dem FC. Solingen 95 bezog und in ihrer Höhe bestimmt nicht verdient war.

Im Gesellschaftsspiel schlug SC. Sonndorn, dessen Sturm besondere Schußfreudigkeit zeigte, die Düsseldorf-Viktoria mit 6:3.

In der Düsseldorf-Bezirksliga liegt jetzt Fortuna Düsseldorf, die in dem SSV. Oberlohn einen gefährlichen Mitbewerber mit 2:0 ausschaltete, in fester Führung. Fortuna Düsseldorf hielt sich gegen VfR. Ohligs ganz gut, mußte aber doch zum Schluss die Ueberlegenheit der Gäste mit 3:5 anerkennen. SS. 04 Düsseldorf verlor mit seiner jungen Mannschaft auf eigenem Platz gegen VfR. 04 mit 2:5.

Die Tabelle steht von den ersten Oberliga-Vereinen jetzt Schwarz-Weiß Barmen an der Spitze und SSV. Elberfeld und Sp. u. Sp. Vgg. Barmen am Schluss der Tabelle; nach Ablauf der vorläufigen Saison war die Stellung der drei Vereine gerade umgekehrt.

Verein	S	N	U	P	Punkte
Schwarz-Weiß Barmen	2	2	0	0	6:4
VfR. Ohligs	3	1	2	0	7:4
Sp. u. Sp. Vgg. Barmen	3	2	0	1	7:5
FC. Solingen 95	2	1	1	0	4:1
Germania Elberfeld	3	1	1	1	6:4
SC. Sonndorn	2	1	0	1	3:5
FC. Solingen	3	1	0	2	3:8
SSV. Elberfeld	3	0	1	2	2:6
SSV. Barmen	3	0	1	2	6:9

Schwarz-Weiß bezwingt die SSV. 3:2 (1:1).

Eine gewisse Spannung lagert immer auf den Spielen der beiden Barmen-Ortsgegner. Es läßt sich nicht leugnen, daß Schwarz-Weiß augenblicklich weitgehend die bessere Mannschaft oder doch die durchschlagsträchtigere hat. Immerhin, die Blaugelben liefern im Gegenzug zu ihren beiden ersten Meisterschaftsspielen dieses Mal eine recht gute Partie, und mit etwas Glück hätten sie zum Schluss beinahe noch den Ausgleich erzielen können.

Das Spiel an sich war raffig, schnell und bot technisch und taktisch genügend Feinheiten, um zu gefallen und zu fesseln, wenigstens in der ersten Hälfte. Nachher, als die Schwarz-Weißen wegen Spielerverletzungen ihre Mannschaft umstellten, ging der Zusammenhang verloren. Die Leistungen ließen nach, aber spannend blieb der Kampf bis zur letzten Minute.

Es kämpften für Schwarz-Weiß:

Rubia
Bodmann Kirchleber
Faul Schürfeld Steinborn
Treude Schiller Schöffer Schröder Bestlot
Ramsport Einten Jerten Frede Gebach
Hörter Emmerich Schütt

Renninga Beudel

für die Sp. u. Sp. Vgg.: Büchling
Schwarz-Weiß trat also ohne den Verteidiger Etern an, der am Sonntag zuvor verletzt worden war. Die Sp. u. Sp. Vgg. mußte ebenfalls auf ihren Verteidiger Sauermilch verzichten. Beide Spieler waren aber gut ersetzt.

Der Sieger hat den Kampf knapp, aber doch durchsagen gewonnen. Das Prädicat "verdient gewonnen" trägt sich in erster Linie auf die durch nichts beirrte Energie und Durchschlagskraft des gesamten Sturmes. Allerdings erhielten die Schwarz-Weißen eine erhebliche moralische Stütze in dem Umstand, daß sie überwiegend zahlenmäßig in Führung lagen (1:0, später 1:1, 2:1, 3:1, zuletzt 3:2). Die Elf gefiel durch ihre Schmelzigkeit und ihr gleichzeitiges Kämpfen in allen Reihen. Gerade in dieser Hinsicht wurde die Mannschaft von der blaugelben Vertretung nur vorübergehend in der zweiten Hälfte erreicht. Schwächer schienen nur das Störvermögen zu sein, wohl hauptsächlich eine Auswirkung der erforderlichen Umlagerung, die gut war dagegen, weil sie die Zusammenarbeit der Deckung mit der Abwehr und dem Angriff, der durch häufiges Zurückgehen zum Schluss die hinteren Reihen ebenfalls entlastete. Gerade in dieser Hinsicht ließ es der blaugelbe Angriff letzten und das mag mit einer der Ursachen der Niederlage der Sp.

u. Sp. Vgg. sein. Die anderen Fehler sind in dem übertriebenen Innenhürtenspiel und der mangelnden Entschlußkraft ihres Angriffs zu erblicken. Die Einzelkämpfe kann sich nach dem Gesagten nur lassen. Ueberwiegend waren, wenn überhaupt Spieler in der Siegermannschaft, der erstaunlich entschlossene und recht schlagkräftige Bodmann in der Verteidigung, dann Schiller und Treude im Sturm. Die Abwehrreihe hielt sich wacker, war sehr eifrig und vor allem auch auf Störung bedacht.

Die Sp. u. Sp. Vgg. überraschte nach den Enttäuschungen der vergangenen Spiele heute recht angenehm, wenn das Verständnis in der Störreihe, die eine noch härtere Beschäftigung der Flügel beachten muß, noch manches zu wünschen übrig läßt. Gut war die Ballführung Perlens, der einen besonders glücklichen Tag hatte und auch die beiden Erfolge für seine Farben brachte. Auch die übrigen Mannschaftsteile spielten weit besser als in den letzten Kämpfen. Beudel hat sich als Verteidiger recht gut eingepiegt.

Germania Elberfeld - Soling.-Gräfrath 3:0.

Daß die Schwarz-Weißen wieder "am Kommen" sind, bewiesen sie durch ihr gelingendes Spiel den ca. 2500 erschienenen Zuschauern. Besonders in den ersten 20 Minuten zeigte die Mannschaft ein glänzendes Spiel, das für den Gast keine Siegesaussichten aufkommen ließ. Im Sturm klappte es ausgezeichnet. Der Ball wanderte von Mann zu Mann, so daß die Besucher in dieser Zeit nicht einmal in den gegnerischen Strafraum kamen. Den ersten Erfolg erzielte der Halbrechte, der einem durchgegebenen Ball energisch nachsetzte, die Verteidigung schnitt und undolbar in die Ecke einsandte. Solingen-Gräfrath kam jetzt mehr auf, erzielte auch einige Ecken, die aber nicht einbrachten. Eine harte Entscheidung des Unparteiischen, der einen Elfmeterball wegen angelegenen Handspiels verhängte, hätte den Gästen den Ausgleich bringen können, doch landete der scharfe Schuß gegen die Querlatte. Bis zur Pause kommen beide Tore noch des flirten in Gefahr, es bleibt jedoch bei dem 1:0.

Nach Wiederanpfiff gingen die Gäste mehr und

mehr aus sich heraus. Germanias Abwehrreihe hatte in dieser Spielperiode scheinbar wenig Lust und allzu schwache Momente. Der Gaststurm verlag sich jedoch das Schießen. Was noch aus dem Sonntag wachte dieser Spieler in seinem Können. Die rechte Seite der Germanen wurde jetzt immer aggressiver. Von Gramer, dem besten Käufer auf dem Felde, immer gut assistiert, brachte sie die gegnerische Verteidigung aus dem Konzept. Ein scharfer Schuß des Halbrechten wird eben noch von dem Gasthüter gehalten, aber im Nachschuß von Halblinks verwandelt. Wiederum reichten sich die Gäste zusammen, um eine Reviblerung des Resultats herbeizuführen. Selbst Rauh, der alte Standardverteidiger der Gäste, rückt weit aus und wirft durch weite Schläge seinen Sturm nach vorne. Doch diese verließen das Torwachen nicht, finden aber auch bei Vorch oft ihren Meister. Zeitweise legen die Gäste das Spiel fast in des Gegners Hände. Ein Kabinettstreich vollbrachte hierbei kurz vor Schluss Lütkenhaus, der, bei allzu langen Warten müde, sich einen Ball aus dem eigenen Strafraum fischte und in langen Schritten drei, vier Gegner umspielte, mit dem Ball aus und davon ging, den selben dem immer freitenden Trommel zu spielte, der dann unter tosendem Beifall den dritten Treffer erzielte. Noch einige harmlose Geplänkel und ein höchst faires Meisterschaftsspiel ist beendet.

VfR. Ohligs - SSV. Elberfeld 3:0 (0:0)

Das Spiel wurde außerordentlich schnell durchgeführt und hielt die Zuschauer wegen des abwechslungsreichen Verlaufes ständig in Spannung. In der siebenten Minute wäre eine Rückgabe (als der Torwart seine Stellung zwischen den Pfosten verlassen hatte) der Ohligs Elb fast zum Verhängnis geworden; aber der Ball traf den Pfosten. Vier Minuten später schied Feuer im Anschluß an eine Ecke scharf aus dem Tor, der Ball wird aber noch über die Latte gedrückt. Stand die erste Viertelstunde im allgemeinen im Zeichen Elberfelds, so wird Ohligs jetzt überlegen, ohne aber gefährlich zu werden. In der 25. Minute kommen Wolters und Mienfeld in schönem Zusammen-

spiel durch und erzielen auch ein Tor, das aber wegen Abseits nicht anerkannt wurde. Elberfeld bleibt in der Folgezeit zum mindesten ebenbürtig. In der 40. Minute hat Meiswinkel den Ball schon vorgebracht und an Feuer abgegeben, der aber den Pfosten anschießt. In den Schlussminuten beherrscht wieder Ohligs das Feld. Dem Spielverlauf entsprechend hätte die erste Hälfte mit 2:0 für Elberfeld abschließen müssen.

Die zweite Hälfte beginnt mit noch verhältnismäßig Tempo. Ohligs hat ungenügend und greift heftig an Elberfeld erwidert. Hin und her wandert der Ball. Ohligs holt einige der von den Gästen vorgelegten Ecken auf. Beinahe wäre im Anschluß an eine von ihnen auch ein Tor gefallen. Aber erst in der 25. Minute gelingt dem VfR. Ohligs der erste Erfolg. Elberfelds hinterer Spieler auf der linken Seite werden überlaufen, eine Flanke und Kramer, VfR's Mittelfürer, köpft ein. Elberfelds Mittelfürer, der sich bis zu diesem Zeitpunkt recht brav geschlagen hatte, sieht jetzt nach, ein Durchspiel in der Mitte, Bed (Hr.) setzt nach, und schon ist Nr. 2 dem sich noch ein dritter Erfolg durch den Halblinken anreicht. Elberfeld wirkt gleichwohl die Klippe nicht aus, erzielt beispielsweise noch zwei Ecken; einmal nimmt auch Wolters unmittelbar aus der Luft aus und schießt mit Buchi knapp über die Latte.

Der Schlusspfiff steht Ohligs wegen der besseren Ausnutzung der Situationen und der Ueberlegenheit in der zweiten Hälfte als verdienten Sieger Trostheim hätte das Resultat, wenn Elberfeld nicht vor der Pause so von Bed verlor, gewesen wäre, ganz anders ausfallen können.

FC. Solingen - FC. Solingen 95 1:4 (0:3).

Die Solinger mußten von den Solingern auf eigenem Gelände eine empfindliche Niederlage hinnehmen, die in ihrer Höhe allerdings nicht verdient war; besonders in der zweiten Hälfte hätte Solingen einige Tore mehr erzielen können. Das Spiel war ziemlich verteilt. In der zweiten Minute kommt Solingen durch falsche Abwehr der Solinger Verteidigung zu seinem ersten Tor.

Westdeutschland steht isoliert!

Kompromißlösung in Dresden

Die Tagung des Deutschen Fußballbundes beendet. Erhöhte Spelensätze. -Amateur-Verträge sollen verfolgt werden. Gnadengelud von Schalke 04 abgelehnt

Erster Tag.

DD. Dresden, 27. September. (Eig. Draht.) Der Bundestag legte mit den üblichen Formalitäten ein. Vertreten waren Süd-Deutschland mit 81 Stimmen, Westdeutschland mit 27, Mittel mit 18, Nord mit 8, Berlin mit 8, Ost mit 8 und Italien mit 4 Stimmen. Die im Jahresbuch schon vorliegenden Berichte und der Vorschlag für 1931 wurden zur Kenntnis genommen. Bedinglich der Bericht des Spiel-Anschusses und der Kassenbericht fanden Beachtung. Dr. Martin (Berlin) bemängelte, daß bei den Kassenberichten die Vereine mit nur 10 Prozent an der Einnahme beteiligt worden wären und meinte, daß bei der großen Kassenlage des Bundes mit etwa einer Viertel Million RM. ein Abbau der Sonderpreise beginnen müßte.

Wald war man beim Hauptpunkt angelangt: Änderung der Amateur-Bestimmungen.

Als Grundlage lag der Antrag des West-Deutschen Spielverbandes vor, den der RFB. noch detailliert und prägnant hatte. Rechtsanwalt Jersch trug die Anträge mit ausführlicher Begründung vor. Für den Bundesvorstand bemerkte der zweite Vorsitzende Schmidt (Hannover), daß der Vorstand noch nicht dazu Stellung nehmen konnte, weil er die Vorschläge erst vor zwei Wochen erhalten habe und sich bereits die Beschleunigung der Annahmen gezeigt habe.

Die Debatte legte ein. Dr. Niebow stellte sich namens des Norddeutschen Spielverbandes ganz auf westdeutsche Seite und erklärte, sein Verband würde genau so verfahren, wenn Verfassungen dieser Art bei seinen Vereinen bekannt wären. Indessen war Dr. Niebow gegen die Einführung des Berufsrechts und gegen jede Förderung der Amateurbestimmungen. Der Vizepräsident, Hr. von Brandt sprach, unterstützte ebenfalls den RFB., meinte aber auch, daß die Zeit für die Einführung des Berufsrechts noch nicht gekommen sei.

Der sächsische Führer Kattini stellte

fest, man sei zwar in der Bekämpfung der Auswüchse einig, er halte aber den Weg des RFB. nicht für gangbar. Die Amateurbestimmungen müßten den wirtschaftlichen Verhältnissen angepaßt werden, um eine Umstellung zu ermöglichen. Vereine, die sich nicht umstellen wollten, müßten dann natürlich die ganze Strafe zu spüren bekommen. Das Ehrenmitglied des RFB., Professor Sneyde, sprach sich ebenfalls gegen eine Einführung des Berufsrechts aus, während Hans Hädicke als mittelständischer Vertreter glaubte, die Zahl der Spieler im deutschen Fußball sei so gering (11), daß die Einführung des Berufsrechts nicht nötig sei. Dagegen sei es berechtigt, die Spieler in der Frage von Lohnausfall und Opfervergütung entgegenzunehmen.

Zweiter Tag.

DD. Dresden, 28. Sept. (Eig. Draht.) Der Bundestag des Deutschen Fußballbundes ist vorüber. Die Tagung in Dresden hat in der Samstagnacht das Ende genommen, das man in großen Zügen erwarten durfte, da schon vorher die Isolierung Westdeutschlands bekannt war. Die Lösung der Amateurfrage kann nicht als Lösung bezeichnet werden, man hat einen

Kompromiß

vorgezogen, der nichts Halbes und nichts Ganzes ist. Deutschland behält seinen Amateursport auf der Grundlage einer großzügigen Opfervergütung. Eine Kontrollkommission nach dem Wunsch des RFB. ist nicht geschaffen worden, wohl aber sollen die Verbandsgerichte in Zukunft gegen alle Verstöße gegen die Amateurgesetze rüchsiglos vorgehen.

Nachdem die Debatte mit den Worten des mitteldeutschen Führers Hans Hädicke beendet worden war, ging es an die Abstimmung der Anträge. Der westdeutsche Opfervertrags (gegen RM. auswärtige Spiele, acht RM. Uebernachtung, drei RM. Ortsspiele und zwei RM. Trainingsgeld) wurde abgelehnt, der sächsische Antrag, der ungefähr doppelte Betrag (111) vorsah, gleichfalls, und ebenso der Bundesvorschlag, daß der Bund die Höhe der Sätze und Opferregelung vornehmen solle. Hier war allerdings eine Mehrheit von 58:40 Stimmen, aber als Zahlungsbänderung bedurfte der Antrag der Zweidrittelmehrheit. Der mitteldeutsche Antrag, dem Bund die Tageszeiten zu überlassen und zwei RM. Trainingsgeld sowie

Lohnausfall bei Nachweis zu vergüten, hatte gleichfalls mit 58:40 Stimmen nicht die notwendige Zweidrittelmehrheit. Abgelehnt wurden ferner noch die Anträge von Westdeutschland auf Schaffung einer obersten Kontrollkommission des Bundes und von Mitteldeutschland auf Ueberlassung des ganzen Materials an den Bundesvorstand, der die Angelegenheit bearbeiten sollte. Aber dann endlich einigte man sich einstimmig auf den Beschluß, eine Kommission zu bilden, der je ein Vertreter aller Landesverbände angehört, und die nun neue Vorschläge ausarbeiten sollte.

Die Kommission wurde gebildet, zog sich zurück und arbeitete eine Stunde lang. In einer Stunde erledigte man die übrigen Angelegenheiten sowie die Neuwahlen. Die vorliegenden Anträge wurden angenommen, der Vorstand und die Ausschüsse wiedergewählt. Westdeutschland behielt sich aber vor, seine Mitglieder aus den Ausschüssen zurückzuziehen, wenn die Spelensätze nicht befriedigend gelöst würden.

Das Gnadengelud von Schalke 04 war vom Bundesvorstand abgelehnt worden,

der sich in dieser Sache allein zuständig erklärte. - Der Ort des nächsten Bundestages wurde dem Bund zur Festsetzung überlassen.

Als die Kommission ihren Vorschlag vorlegte, war sie zu folgendem Entschluß gekommen: Der Paragraph 74 sollte durch die Bestimmung ergänzt werden, daß

die Verbandsgerichte verpflichtet sind, auf Antrag des Bundesgerichts Verstöße gegen die Amateurbestimmungen zu verfolgen.

Im Falle einer Weigerung entscheidet das Bundesgericht in erster Instanz, der Bundesvorstand in zweiter Instanz. Dieser Vorschlag der Kommission fand mit 71:27 Stimmen,

gegen die 27 westdeutschen Stimmen also, Annahme. Der zweite Vorschlag, daß Bund, Verbände und Vereine das Recht haben sollen,

tatsächliche Aufwendungen in Naturalien, aber auch in bar zu vergüten,

wurde mit 66:28 Stimmen angenommen. Die vom Bund bisher genehmigten Spelensätze werden erhöht und gelten in der beabsichtigten Fassung als Grundlage. Die von den Vereinen in Zukunft zu beachtenden Höchstätze sind

15 RM. für auswärtige Spiele, 10 RM. für Uebernachtung, 7,50 RM. für Ortsspiele, 8 RM. Trainingsgeld.

Trainingskosten dürfen aber höchstens zweimal monatlich gegeben werden. Eine Ermäßigung der Sätze ist natürlich jederzeit möglich, diese Summen gelten als Höchstätze, über die keineswegs hinausgegangen werden kann.

Westdeutschland protestierte gegen diese Sätze und zog seine Anträge geschlossen zurück, sich damit als uninteressiert zeigend. So kam auch die Frage, ob der DFB. die Rettung des Berufsrechts übernehmen soll, falls diese Frage auftritt, nicht zur Behandlung. Der Bundesverband wollte eine neue Profispieler, aber dieser Antrag wurde gegen die Stimmen von Ost- und Westdeutschland abgelehnt. Die Sommerpause wurde auf sechs Wochen, beginnend am 15. Juni, angelegt, nachdem Westdeutschland acht Wochen gefordert hatte.

Schwelm hat sich noch nicht von der Ueberfischung erholt, als die Solinger Linke Seite gut durchkommt und zum zweiten Mal einsetzt. Im weiteren Verlauf des Spieles ist Schwelm unbedingt ebenbürtig; aber vor dem Tore will nichts gelingen. Dann geht das Spiel hin und her, bis kurz vor der Halbzeit Solingers Mittelfürmer das dritte Tor für seine Farben buchen kann.

Nach der Halbzeit stellt Schwelm um und übernimmt nunmehr vollständig das Kommando. Zunächst kommt Solinger durch ein durchdringendes Tor zu einem weiteren Erfolge. Schwelm erwidert gleich mit einem Gegenstoß und holt ein Tor durch Rechtsaußen auf. Die Bestrafen sind nunmehr vollkommen überlegen und schüren Solinger in seine Hälfte ein, aber der Schwelmer Sturm hat sichbares Pech mit seinen Schüssen, so daß keine Tore erzielt werden. Der Ausgleich hätte bei etwas mehr Glück unbedingt erreicht werden müssen.

EC. Gonnborn - Viktoria Düsseldorf 6:3

Zu diesem Vormittagsspiel hatten sich bei herrlichem Herbstwetter etwa 800 Zuschauer eingefunden, die ein schönes und technisch gutes Spiel zu sehen bekamen. Die blasse Elf enttäuschte nach der angenehmen Seite, sie übertraf sich in ihren Leistungen und führte ein Spiel vor, dem auch noch stärkere Gegner hätten unterliegen müssen. Viktoria hatte die gleiche Elf zur Stelle, die am vergangenen Sonntag Benrather schlugen konnte. Das Spiel beginnt mit einer leichten Ueberlegenheit des Platzvereins, der den Sturm immer in Tornähe des Gegners schickt. Das Schlußviertel der Düsseldorf hat alle Hände voll zu tun, um sich Angriffen des Gastgebers zu erwehren. In der zehnten Minute kann Gonnborns Halbreiter den Führungstreffer anbringen, dem Halblinke auf Vorlage von Halbreiter den zweiten Treffer folgen läßt. Der Mittelfürmer ist es, der kurze Zeit darauf zum dritten Tor einsetzt. Der Düsseldorf Sturm war bis zu diesem Zeitpunkt fast gefahrlos geworden. Ein angeschossener Handballer führt zum ersten Erfolg für die Gäste. Einige Minuten später schon führt ein Mißverständnis der Gonnborns Einmischung zum zweiten Tor. Der Gast hat nunmehr weiter tonangebend. Die Stürmerreihe leitet gute Angriffe ein, findet aber die gegnerische Hintermannschaft, in welcher sich der Torwart durch glänzende Paraden auszeichnet, auf dem Posten. Sie können es aber nicht verhindern, daß Gonnborns Halblinke durch Bombenschuß das dritte Tor erzielt. Eine vor dem Tor gegebene Planke schlägt sich der Gasthüter ins eigene Netz. Der Gast vermag durch den Halbreiter noch ein Tor aufzuheben, muß sich aber ein weiteres Tor des Halblinken noch kurz vor Schluß gefallen lassen. Gonnborn verließ als verdienter Sieger den Platz.

1. Bezirksklasse.

Gruppe Wuppertal.

In der Wuppertaler Gruppe hat sich jetzt SVV. Velbert, der seinem Ortsgegner, Borussia, mit 3:1 das Nachsehen gab, an die Spitze der Tabelle gesetzt. Den zweiten Platz nimmt die Langenfelder Sportgemeinde ein, die in Wuppertal gegen Alemannia mit 3:2 gewann. ZuSV. Ronsdorf spielte gegen SV. Velbert mit 1:1 unentschieden. Einen überraschend hohen Sieg erzielte Union Sportverein über den Heiligenhauser Sportverein, der mit 1:5 unterlag. Im Gesellschaftsspiel schlug der Barmer SC. den VfL. Bennen mit 3:0.

Die Tabelle hat folgendes Aussehen:

Verein	Spielt	Gewonnen	Unentschieden	Verloren	Tore	Punkte
SVV. Velbert	3	2	1	0	9:6	5
SpV. Langenfeld	3	1	2	0	7:6	4
Tura Barmen	2	1	1	0	4:2	3
Alemannia Schwintel	3	1	1	1	8:6	3
Borussia Velbert	3	1	1	1	5:5	3
ZuSV. Ronsdorf	2	0	2	0	3:3	2
SC. Barmen	2	1	0	1	5:7	2
SpV. Heiligenhaus	3	0	2	1	5:9	2
Union Elberfeld	3	1	0	2	10:8	2
Viktoria Barmen	2	0	1	1	2:4	1
SV. Velbert	2	0	1	1	2:4	1

Alemannia Schwintel - Sp. G. Langenfeld 2:3 (1:2).

Das Spiel war eine große Enttäuschung, es wurde von Anfang an sehr hart gespielt, wobei die Gäste den Ton angaben. Der Schiedsrichter versuchte zwar, beiden Parteien gerecht zu werden, fand aber mit seinen Entscheidungen mitunter sehr wenig Verständnis, so daß es zu allen Begleiterscheinungen eines erbitterten Meisterschaftsspiels kam. Die erste Halbzeit war im allgemeinen ziemlich ausgeglichen. Alemannia erzielte gleich zu Anfang das erste Tor, Langenfeld kurze Zeit darauf den Ausgleich und leitete auch den Führungstreffer. An allen drei Toren waren die beiderseitigen Verteidigungen nicht ganz schuldlos. In der zweiten Hälfte tritt Langenfeld nur mit 10 Mann an, da sich der Torwart beim Fallen verletzt hatte. Alemannia wurde nun drückend überlegen. Die Gäste kamen nur noch vereinzelt über die Mitte, um bei einem plötzlichen Vorstoß jedoch noch ein drittes Tor zu erzielen. Damit war der Sieg der Gäste gesichert. Die Grün-Weißen nahmen zwar die gesamte Mannschaft nach vorne, erzielten auch noch einen Erfolg, dann aber war es mit der Kunst vorbei. Langenfeld, zum Schluß nur noch mit 9 Mann spielend, verteidigte geschickt, in der Zahl der Mittel allerdings nicht sehr wahrlich. Immerhin kann man nicht behaupten, daß der Sieg unbedingt war. Der Spielverlauf und bei etwas mehr Verständnis im Alemanniensturm hätte das Resultat allerdings anders lauten müssen.

EC. Barmen - VfL. Bennen 4:0 (1:0).

Die Bennener enttäuschten auf der ganzen Linie; sie hatten aber auch gar nichts zu befehlen. So ist es erklärlich, daß die Barmer das Kommando stets in der Hand hatten, während die

Die Kämpfe werden härter.

Ueberfischungsfliege im Handballsport

Tura 15:0-Sieg über Velbert. - Germania Elberfeld bezwingt Viktoria Barmen 2:1. - SVV. Barmen weiter in Front. Schwarz-Weiß Barmen schlägt die Bergischen Vollzeitspieler. - Schwelm besiegt den SC. Barmen 5:0. SVV. Elberfeld unterliegt in Velbert.

Die erste Serie der Handballspiele nähert sich dem Ende. Bisher verliefen die Kämpfe recht harmonisch. Jetzt aber, wo die Vorentscheidungen bevorstehen, nehmen die Treffen einen immer härteren Verlauf. Platzverweilungen waren zum Beispiel gestern nicht selten. Es wird höchste Zeit, daß nur gute Schiedsrichter mit der Leitung betraut werden.

In der Gruppe 1 stehen Tura und SVV. Barmen allein ungeschlagen da. Der am kommenden Sonntag stattfindende Kampf dieser Favoriten wird die Vorentscheidung bringen. Tura war gestern gegen SVV. Velbert in Reifform und siegte zweifelsfrei mit 15:0. SVV. Barmen hatte allerdings mehr Widerstand zu überwinden, um der SpV. Langenfeld mit 6:2 das Nachsehen geben zu können. Germania Elberfeld übertraf gegen Viktoria Barmen mit 2:1 ausnehmend. Wenn der Sieg auch nur mit 2:1 ausfiel, so hatten die Elberfelder den Kampf durchweg in der Hand.

In der Gruppe 2 nimmt Schwarz-Weiß Barmen nunmehr die Spitze ein, nachdem sie in einem torreichen Treffen über den VfL. Bennen ein glänzendes Land in der Tasche hatte. Der äußere Stoß durchgeführte Kampf sah die Mannschaften abwechselnd in Führung. Zum Schluß errangen die Schwarz-Weißen einen glänzenden 8:7-Sieg. SC. Barmen erlebte in Schwelm ein hartes Ueberfischungs-Spiel. Nicht weniger als 5:0 blieben die Blagherren Sieger. Vorhergehend hat sich beim SC. die rechte Angriffsreihe gezeigt. SVV. Elberfeld schlug sich gegen SV. Velbert recht wacker. Nur knapp, mit 2:4, zogen die Buppertaler Reulinge den Kürzeren.

In der Gruppe 3 steht Tura ungeschlagen in Front. VfL. Ronsdorf spielte heute nur eine Hälfte ebenbürtigen Widerstand, um nachher

Befucher stark verteiligten. SC. errang drei Treffer, von denen aber vor der Pause nur einer anerkannt wurde. Und nachher änderte sich das Bild nicht. Diesmal sandte Barmen fünfmal ein, aber nur drei Tore wurden gewertet. Der Schiedsrichter versagte glatt.

Borussia Velbert - SVV. Velbert 1:3.

Das Velberter Lokalteam am Hirschholterweg hatte annähernd 1000 Zuschauer angezogen. Das Spiel war, abgesehen von Augenblicken kurz vor und nach der Halbzeit, sehr loth. Der SVV. führte das technisch reifere Spiel vor und war gegen den Borussentag, als er gegen Heiligenhaus spielte, nicht wieder zu erkennen. Dagegen lieferte der Platzbesitzer eine im Vergleich zu seinen letzten Spielen matte Partie.

Sofort nach Anpfiff entwickelte sich ein äußerst schnelles Spiel, bei dem beide Tore mehrmals in Gefahr kommen. Die anfängliche Ueberlegenheit der Borussen geht bald verloren. SVV. kommt in Schwung, aber zu Toren langt es vorerst nicht. Den einzigen Erfolg dieser Halbzeit erzielte der SVV.-Halbreiter, der etwa eine Viertelstunde vor der Pause einen Eckball von links unhaltsbar einschleusen konnte.

Nach Halbzeit läßt das Spiel zuerst etwas in seinem Tempo nach, keine Partei kommt in der ersten halben Stunde zu Erfolgen. Etwa eine Viertelstunde vor Schluß erhöhen die SVV. das Ergebnis durch prächtigen Alleanz ihres Mittelfürmers. Aber der Platzbesitzer gibt die Partie noch nicht verloren und kann auch das Torverhältnis aus einem Gedränge heraus auf 2:1 herabmindern. Mit einem dritten Tor des SVV. kurz vor Schluß, wieder im Anschluß an eine Ecke, ist das Schicksal der Borussen besiegelt.

SVV. Ronsdorf - SV. Velbert 1:1 (0:1).

Der Velberter Ballspielverein griff mit diesem Spiel in den Kampf um die Reifstärkung ein. Eine ansehnliche Zuschauermenge umrahmte den Platz, und es schien in den ersten Minuten so, als ob die Platzbesitzer ihren Anhängern ein wohlverdientes, überlegenes Spiel vorführen würden. Doch bald verstanden es die elstigen Gäste, bei denen die Verteidigung ein festes Spiel lieferte, die Unklarung zu sprengen und durch ihren rechten Flügel gefährliche Angriffe vorzutragen. Das Spiel ist verteilt. Ronsdorfs Mittelfürmer gibt schöne, weite Vorlagen an die Flügelstürmer, die allerdings manche erfolgversprechende Situation unausgenutzt lassen. Der Innensturm ist vor dem Tore zu unentschieden, wenn trotzdem ein Schuß den Weg durch die Velberter Verteidigung findet, landet er mit Sicherheit in den Händen des guten Torwarts. Der Sturm der Gäste zeigt sich von einer besseren Seite. Unermüdlich reißt der glänzende Rechtsaußen den Sturm seiner Mannschaft nach vorne, und seine gefährlichen Planen werden vom Innensturm ohne laßes Jögern aufgenommen. Der junge Ronsdorfer Versuchstortwart bekommt reichlich Gelegenheit, sein Können zu zeigen. Mit seinen glänzenden Paraden über Rost und Schmelz start nach dem Ball in den Strafraum dürfte er sich seinen Platz in der Mannschaft gesichert haben. Das gegen Ende der ersten Halbzeit von dem Velberter Rechtsaußen erzielte Tor war unhaltsbar. Halbzeit 1:0 für Velbert.

Wenn man annimmt, daß die beiden Gegner das gleiche Tempo nicht bis Schluß des Spieles durchhalten würden, so man sich angenehm enttäuscht. Ronsdorfs Verteidigung bekommt harte Arbeit und der Torwart immer wieder Gelegenheit, unbedruckte Torhüter zu zeigen. Ronsdorf die blühenden Robinsonen in die Tordaten! Wenn die Gäste nach Wiederbeginn bis gegen Mitte der zweiten Hälfte den Ton angaben, änderte sich dies nach dem Gegenstoß Ronsdorfs, das der Mittelfürmer, stark bekränzt einsetzt, grundlegend. Eine ausgeprägte Ueberlegenheits-

mit 1:5 kapitulieren zu müssen. Einen übermäßig harten Kampf lieferten sich Elber 04 und VfL. Bennen. Obwohl im zweiten Teil nicht weniger als vier Benrather des Platzes vermisst wurden, konnte Elber eine 3:5-Niederlage nicht verhindern. Viktoria besiegte den SC. 04 9:8 (2:1).

In Gruppe 4 erreichte DSC. 99 einen glänzenden 3:4-Erfolg, wodurch die Her als einzige Elf ungeschlagen dastehen. Ratingen gab jedoch einem mehr als ebenbürtigen Gegner ab. SC. 05 unterlag der Fortuna mit 1:5, und SC. 06 Mettmann siegte über den VfL. 10 einen knappen 1:0-Sieg.

In Gruppe 5 hat die Polizei die Führung übernommen, nachdem die einzige noch ungeschlagene Elf Jugend Reus gestern gegen die Güter der Ordnung mit 2:4 verlor. Germania mußte eine überraschende Niederlage von SV. 04 hinnehmen, die mit 2:7 recht eindrucksvoll ausfiel. Post schlug Werken knapp mit 3:2.

In Gruppe 6 überlegte R. Bliesinghausen dem SV. Solingen 98 knappen 1:0. Solingen ein Gesellschaftsspiel aus, das die guten Jugendkräfte mit 6:4 für sich entschieden. VfL. Ohligs hielt sich eine Halbzeit gegen den SV. Rüttinghausen (2:2). Nachher setzte sich die größere Routine der Gäste durch, die mit 5:3 die Punkte suchten.

In Gruppe 7 behält die SpVgg. Solingen-Gräfrath weiter die Führung. Vor der Pause war die Begegnung gegen SV. Wald noch ausgeglichen. Nachher lief es 7:4 für die Vereinten. VfL. Bennen erzielte gegen den SV. 10 Remscheid den erwarteten Sieg, der mit 6:4 (4:3) ausfiel. VfL. Remscheid kam knappen 1:0 gegen die Gäste an. VfL. Remscheid kam knappen 1:0 gegen die Gäste an.

periode des Platzvereins beginnt, doch arbeitet auch Velberts Schlußviertel sehr loth und manchmal mit der notwendigen Deutlichkeit. Der Schlußviertel beendet das Spiel, das im Zeichen sehr guter Leistungen auf beiden Seiten stand. Das Endresultat von 1:1 wird den Gegnern gerecht.

SV. Heiligenhaus - Union Elberfeld 1:3 (1:3).

Eine katastrophale Niederlage brachte der Elberfelder Gast den Heiligenhausern bei. Dem eigentlichen Spiel voraus ging die Einweihung der neu hergerichteten Sportplatzanlage. Nach diesem kurzen Festakt begann das Spiel, das wieder sehr stark zeigte, einen wie schlechten Sturm die Heiligenhauser besigen. Die Elberfelder zeigten sich dagegen in besserer Verfassung und errangen einen Sieg, der dem Spielverlauf durchaus entspricht. In der ersten Halbzeit konnte der Halblinke der Elberfelder hintereinander in kurzen Zeitabständen den Sieg schon sicherstellen. Das Ehrenwort des Platzbesizers fiel kurz vor Halbzeit im Anschluß an eine Ecke. In der zweiten Spielhälfte wurde Heiligenhaus dann einige Zeit überlegen, aber zu Toren gelang es nicht. So war ein Elfmeterball wurde verschossen. Die beiden reiflichen Tore der Elberfelder fielen dann noch kurz vor Schluß.

Gruppe Remscheid.

In der Remscheider Gruppe hatte der VfL. Remscheid große Mühe, sein zweites Spiel glänzend unter Dach und Fach zu bringen. SV. Remscheid ließ sich, wie seinerzeit Rülkenhahn, in den ersten 20 Minuten, die den Bewegungen spielern drei Tore einbrachten, überumpeln, und verlor infolgedessen mit 3:5. SV. Remscheid mußte seinen Gästen, dem Cronenberger SC., den Sieg mit 0:1 überlassen, und SpV. Dahlhausen spielte gegen SC. 09 Remscheid mit 3:3 unentschieden. Denselben Ausgang hatte das Privatspiel zwischen Germania Rülkenhahn und Viktoria Barmen.

Hier steht die Tabelle so aus:

Verein	Spielt	Gewonnen	Unentschieden	Verloren	Tore	Punkte
VfL. Remscheid	2	2	0	0	9:6	4
SV. Rüttinghausen	2	1	1	0	9:7	3
Germania Rülkenh.	2	1	1	1	10:8	3
SVV. Remscheid	2	1	0	1	6:7	2
SC. Cronenberg	2	0	2	1	8:5	2
SC. 09 Remscheid	2	1	0	1	8:9	2
SV. Remscheid	3	1	0	2	6:8	2
VfL. Bennen	1	0	1	0	2:2	1
SpV. Dahlhausen	1	0	1	0	3:3	1
SpV. Wermelskirchen	1	0	0	1	1:2	0

VfL. Remscheid schlägt SC. 07 Remscheid mit 5:3 (3:2).

Die Zuschauermenge der diesem Ortskampf ist mit 3500 nicht zu hoch angegeben. Das Spiel saß saftig und spannend, das die Bewegungen spielern in den ersten 20 Minuten bereits für sich entschieden. In dieser Zeit fielen drei Tore für VfL., von denen das dritte, ein 15 Meter Entfaltung durch den Halblinke eingeschloß, eine ausgezeichnete Leistung war. Dann aber holte SC. 07 auf und bei der Pause lag es nur noch 3:2. Nach dem Wechsel fiel dann unter ungeheurer Beifall der SC.-Anhänger der Ausgleich. Wiederum ging der Platzverein in Führung, und wiederum ging der Ausgleich in der Luft, denn die SC.-Bräutchen starr.

SpV. Dahlhausen - SC. 09 Remscheid 3:3 (2:1).

In der ersten Spielhälfte war Dahlhausen in jeder Beziehung tonangebend. Remscheid wurde vollständig eingeschloß, und konnte froh sein, daß es bei der Pause nur 2:1 für Dahlhausen lautete. Der Dahlhauser Sturm kombinierte wohl gut, vermag aber völlig das Schicksal. In der zweiten Hälfte ließ das Tempo nicht nach. Dahlhausen erhöhte auf 3:1. Dann wurde das Spiel hart; es hagelte Warnungen. In den letzten 10 Minuten hielten dann die Gäste noch zwei Tore auf, so daß das Treffen unentschieden ausging.

SV. Remscheid - SC. Cronenberg 0:1.

Mit dem knappen aller Ergebnisse konnte der SC. Cronenberg in Remscheid siegen. Die Gäste dominierten gleich in des Gegners Hälfte, doch verließen verschiedene scharfe Schüsse ihr Ziel. In der 16. Minute kann der Rülkenhahn einen scharfen Schuß andringen, der zum einseitigen Tor führt. Nunmehr wird Remscheid besser und arbeitet gefährliche Chancen heraus, die aber von der elstig spielenden Cronenberger Hintermannschaft stets rechtzeitig unterbunden werden. Nach dem Wechsel weiterhin verteiltes Feldspiel. Der Gaststurm versucht, die Trefferpanne zu erhöhen, doch findet er bei der Remscheider Abwehr wenig Gegenliebe. Wegen unklarer Spielführung mußte Remscheid in der zweiten Hälfte den Platz verlassen. Der Mittelfürmer schied einer Verletzung wegen ebenfalls aus. Trotzdem kann Remscheid diese Schwächung nicht ausnützen. Im Gegenteile, ihr Tor wird zum Schluß noch von Cronenberg stark berannt, hier aber sind Verteidiger und Torwart auf der Hut.

Germania Rülkenhahn - Viktoria Barmen 3:3 (2:0).

Das Treffen fand vollständig im Zeichen eines Gesellschaftsspiels. Beiderseits vermied man den nötigen Kampfgeist. Vor allen Dingen machte sich das Fehlen der rechten Rülkenhahn Stürmer bemerkbar. Ungefährlich verteiltes Feldspiel. Nach 20 Minuten Spielbauer kann Rülkenhahn durch Straßhof in Führung gehen, und bald darauf vermag der Mittelfürmer ein zweites Tor zu erzielen. Viktoria, deren Sturm zeitweise schon komblert, vermochte sich bis zum Wechsel bei der guten Rülkenhahn Verteidigung nicht durchzusetzen. Nach Wiederaufspiel legen die Barmer mächtig los, um so mehr, als sie zwei Spieler ausgetauscht hatten. Nach 10 Minuten erreichen die Gäste das erste Tor, das der sonst gute Torwart hätte halten müssen. Auch läßt der Ausgleich nicht lange auf sich warten und Viktoria vermag sogar durch ein schönes Tor die Führung zu übernehmen. Rülkenhahn bleibt weiter gefährlich, doch viele Schüsse werden gegen die Latte, geschossen oder neben den Posten gesteuert. Bis kurz vor Schluß Rülkenhahn Rechtsaußen den verdienten Gleichstand herstellt.

Gruppe Solingen-Hilden.

Der Ohligser SC. mußte erfahren, wie schwer es ist, in Hildesheim zu gewinnen. Das Spiel ging mit 1:1 unentschieden aus und war wieder ein Beweis dafür, daß der Hildesheimer SpV. härter ist, als allgemein angenommen wird. Der SV. Solingen 98 bezwang Werken 04 mit 4:1. SpV. Wever und SV. Wald trennten sich, nachdem jede Partei drei Tore getreten hatte. SC. 08 Haan fertigte den SV. Benrather-Häffels mit 6:3 ab, so daß die Tabelle jetzt folgendes Aussehen hat:

Verein	Spielt	Gewonnen	Unentschieden	Verloren	Tore	Punkte
SC. Ohligs	4	3	1	0	8:2	7
SV. Hilden	3	3	0	0	12:3	6
SpV. Hildesheim	3	2	1	0	11:9	5
SpV. Wever	4	1	2	1	8:8	4
SC. 08 Haan	4	2	0	2	10:12	4
SV. Wald	3	1	1	1	7:10	3
SV. Solingen 98	3	1	1	1	10:8	3
ZuSV. Werken	4	1	1	2	7:10	3
SV. Benrather-Häffels	2	1	0	1	6:7	2
VfL. Otter-Höfhausen	2	0	1	1	2:4	1
SC. Ohligs	3	0	0	3	2:6	0
SV. Hilden	3	0	0	3	0:5	0

2. Bezirksklasse.

Im Gau Wuppertal entfaltete das außerordentlich wichtige Spiel zwischen Rot-Weiß Barmen und SV. 07 Elberfeld mit einem Resultat. Das Spiel stand 1:0 für die Gäste, als es abgebrochen werden mußte. Die Angelegenheit dürfte noch ein Nachspiel vor den Sportbehörden haben. Einen keinen 6:1-Sieg erzielt SV. Schwintel über SC. 08 Elberfeld. Anapner, mit 1:0, gewann SC. Rülkenhahn über SpV. Langenfeld. Der ZuSV. Bettefische unterlag auf eigenem Platz dem SpV. Heiligenhaus mit 0:4. Die Lönisdorfer Rasensportler blieben mit 4:3 über Polizei Wuppertal erfolgreich, und mit 2:1 gab SC. Velbert dem SC. Rülkenhahn das Nachsehen.

Im Gau Remscheid-Solingen mußte der SpVgg. Goldener Stern unterhaan die Punkte mit 3:4 überlassen. VfL. Solingen spielte gegen SC. Rüttinghausen-Grund mit 2:2 unentschieden. Ganz überlegen fertigten die Cronenberger Vereine ihre Gegner ab. SC. Sudberg den SpV. 09 Solingen mit 6:2 und SV. Cronenberg den SV. Schladbaum mit 6:3.

SV. Schwintel - SC. 08 Elberfeld 6:1 (3:1).

Zu diesem Spiel traten beide Mannschaften in höchster Aufstellung an. Schwintel zieht gleich vor Elberfelder Tor und bringt daselbst in höchste Gefahr. Das Spiel zeigt sich die Gäste von der besten Seite und klären sicher. Jetzt haben sich die Elberfelder gefunden und übernehmen auch schon bald die Führung. Schwintel reißt sich jetzt zusammen, und zwei Minuten später ist der Gleichstand erreicht. Das darauf folgt Schwintel die Führung an sich. Jetzt wird auf

Besondere Gelegenheit!

la Mako-Damen-
Schlüpfer

feinfädige Qua-
lität, in allen
Größen

95 

Großkampf im Elberfelder Stadion.

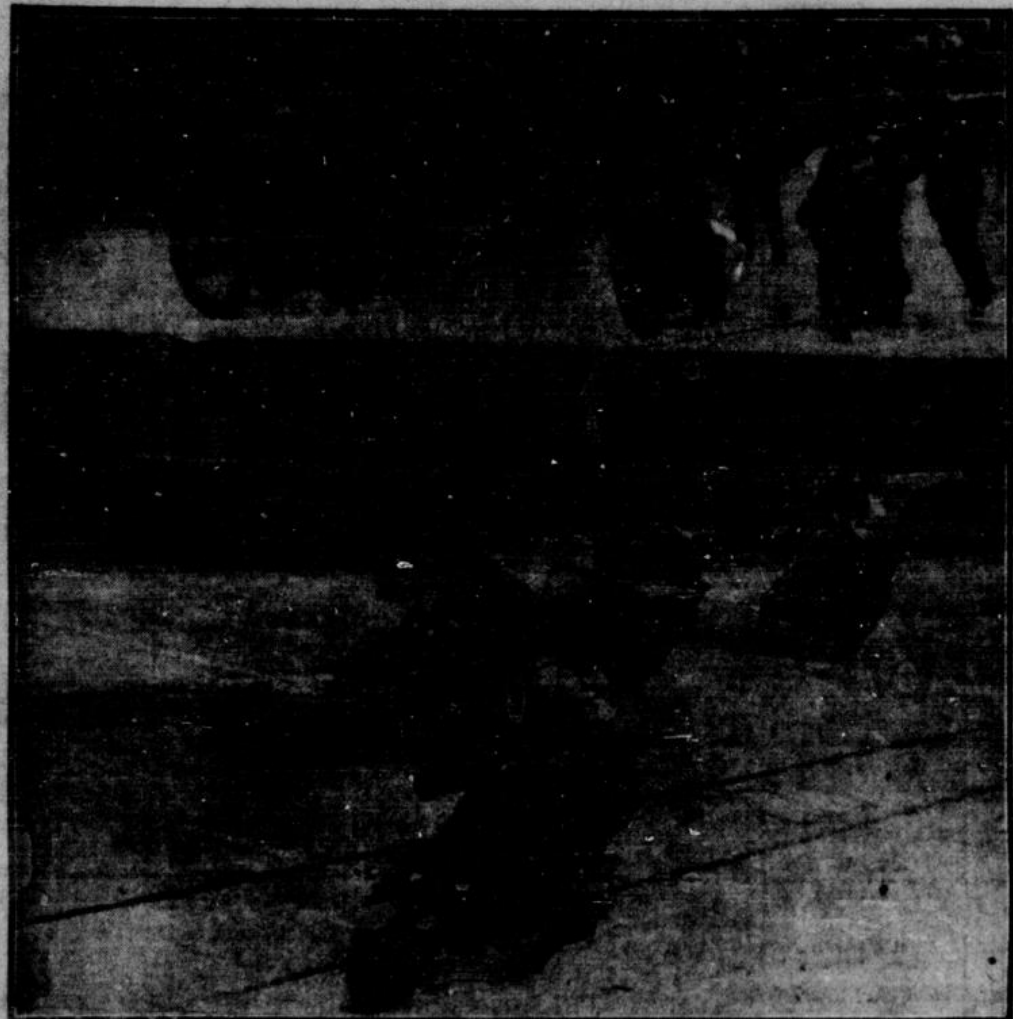
Am die Rheinland-Meisterschaft für Motorräder

Ein voller Erfolg des KMG., Landesgruppe Rheinland.
8-10 000 Zuschauer.

Schnellste Zeit des Tages: 144 Kilometer Stundengeschwindigkeit.

Am drei Uhr nachmittags sollten die Rennen im Elberfelder Stadion beginnen, aber mit gewohnter Pünktlichkeit setzte eine Stunde vorher der Regen ein. Glücklicherweise ließ es der Wettergott bei einigen Spritzern sein Bewenden, und wenn dadurch auch bedauerlicherweise eilige Laufende vom Besuch der Veranstaltung abgehalten werden mußten, so war dennoch das weite Publikum gegen 4 Uhr - eine einstündige Verschiebung war wegen der Risse der Bahn notwendig geworden - mit 8-10 000 Besuchern erfüllt; der Veranstaltung, Gau Rheinland des KMG., dürfte in finanzieller Hinsicht mit einem blauen Auge davon gekommen sein.

Rennen für Maschinen bis 350 ccm. Frengen ist schnell vom Start, Herzogenrath kommt rasend herangefahren und erobert sich die Spitze. Beide und Herkulens nehmen am Endlauf teil. Soenius, Behmörner und Kranich gewinnen den zweiten Vorlauf. Der Endlauf ist ein spannendes Duell zwischen Frengen und Herkulens, in welchem der Holländer nur knapp unterliegt. Soenius landet erst an dritter Stelle. 1. Frengen-Röhl auf DKB, 15 Kilometer in 6:49, 2. Herkulens auf H. L. Zap 1 Meter zurück, 3. Soenius auf Indian 180 Meter. Rennen für Maschinen bis 500 ccm. Scharf bekrönter erster Vorlauf, in dem sich Frengen,



Oben: Die 350 ccm-Klasse startet.
Unten: Die 250 ccm-Klasse im erbitterten Kampf. Vorne liegt der Sieger Kohfink.

Mit der sportlichen Ausbeute konnte man im allgemeinen auch zufrieden sein. Einige Rennen waren kampfreich, ja, der Lauf der Maschinen bis 500 ccm ist u. S. eines der schönsten Rennen gewesen, die auf der Elberfelder Bahn in den letzten Jahren gefahren worden sind; es gab aber auch Enttäuschungen, eine solche besonders bei der Rheinlandmeisterschaft, die Soenius durch das Ausbleiben seiner gefährlichsten Konkurrenten so rasch im Spaziergang gewann. Natürlich recht bedauerlich, eine Geschwindigkeit von 13-14 Sekunden für die Runde ist auch noch sehr viel. Daß bei solch ungeheurer Ausnutzung der Motoren diese oder jene Maschine „sauer“ reagiert, ist eine Tatsache, die man hinnehmen muß.

Hans Soenius, Köln-Gobdort, ist also Rheinland-Meister. Diese Würde trägt er nun schon fünf Jahre. Es war gleichzeitig 300. Sieg in seiner sechsjährigen Praxis als Rennfahrer; ein ganz anständiger Rekord!

Ergebnisse:

Rennen für Maschinen bis 175 ccm. Zwei Vorläufe sind notwendig, aus dem ersten geht der bekannte Münsteraner Steinweg nach hartem Kampf mit Kohfink-Biesigheim als Sieger hervor. Außerdem qualifiziert sich noch Weber-Hannover für den Endlauf. Den zweiten Vorlauf gewinnt Müller-Gemmitz vor Wenzel-Röhl und Gläner-Berlin nach wenig aufregendem Rennen. Im Endlauf hat sich Steinweg vom Start weg an die Spitze gesetzt, in der neunten Runde setzt aber der Chemnitzer Müller Dampf auf und passiert den Besten, der sich darauf auch von Kohfink geschlagen bekommen muß. Runten im Durchschnitt von 15:1, 15:2, das einem Stundenniveau von annähernd 120 Kilometer entspricht. Eine gewaltige Leistung für diese kleinen DKB-Maschinen. 1. Müller 15 Kilometer 7:42, 2. Kohfink-Biesigheim 100 Meter, 3. Steinweg-Rüfner 400 Meter, 4. Weber-Hannover 1100 Meter; alle fuhrten DKB.

Rennen für Maschinen bis 250 ccm. Im ersten Vorlauf gewinnen Kohfink, Herkulens u. Joseph Herzogenrath. Soenius kommt nicht in die Endabfahrt, da er nur den vierten Platz belegte. Zweiter Vorlauf sehr monoton. Der Steinweg, Weber und Gläner placieren sich. Der Endlauf ist das schönste Rennen des Tages. Ununterbrochener Kampf in Bieren mit ganz gefährlichen Momenten. Kohfink hält den Angriffen stand und liegt mit 7:20,4 Fahrzeit für 15 Kilometer auf DKB vor Herkulens-Amherdam auf H. L. Zap 15 Meter zurück, 3. Steinweg auf DKB, 25 Meter, 4. Josef Herzogenrath (Imperia) 27 Meter.

Herzogenrath und Hadeney-Hannover placieren. Es folgt sofort der Endlauf. Nun benutzt Soenius eine Sunbeam und ist überlegen. Er fährt Runden von 12:2 Sekunden und erreicht damit eine Stundengeschwindigkeit von 144 Kilometer. Dies ist die Bestzeit des Tages, aber noch kein Bahnrekord (Jüdnorff 141

Ein seltener Rekord: 300 Rennsiegel!



Soenius wurde wieder Rheinlandmeister.

1930 12:00, 150 Kilometer). Im Hinterfeld janzten sich Frengen, Herzogenrath, Bähld. 1. Soenius auf Sunbeam 15 Kilometer 6:15,2, 2. Frengen auf DKB, 200 Meter, 3. Bähld-Röhl auf Sarcola 1110 Meter, 4. Herzogenrath, Harry auf Kude-B. 1240 Meter.

Rennen für Maschinen über 500 ccm. Erster Vorlauf kampfreich. Frengen, Bähld, Soenius und Wenzel berechnen sich für den Endlauf. Im zweiten Vorlauf geht Herzogenrath vor Frengen, Herkulens. Zu bemerken ist, daß Herkulens nur eine 350-ccm-Maschine benutzte. Der Endlauf ist eine große Enttäuschung, weil Soenius unmittelbar nach dem Start wegen angeblichen Zündkerzenfehlers ausfiel. Sollte er sich für die Rheinlandmeisterschaft schonen?

Frengen liegt um so sicherer, als sein härtester Rivale Herzogenrath wie immer mit seiner Maschine Raubbau treibt und bald durch Defekt zurückfällt. Stundenniveau 133 Kilometer. 1. Frengen auf DKB, 15 Kilometer 6:30,1, 2. Herzogenrath 240 Meter, 3. Hadeney-Hannover 600 Meter, 4. Herkulens auf H. L. Zap 800 Meter. Kampf um die Rheinlandmeisterschaft. Soenius, Bähld, Wenzel, Herzogenrath, Frengen, Hadeney am Start. Frengen, der sogleich mächtig „abhamt“, wird von einem Defekt betroffen. Soenius setzt sich in Front, Herzogenrath, der zeitweilig wie ein Teufel fährt, ist bald mit seinem Steuerrad am Ende. Auch seine Maschine wird „sauer“. Soenius hat nun nichts mehr zu schlagen und gewinnt unangefochten. Am Schlusse des Rennens ereignet sich der eingeung erwahnte Sturz. 1. Soenius auf Sunbeam, 2. Bähld auf Sarcola, 3. Wenzel auf CD, 4. Hadeney geföhrt.

Großer Scharfrenn auf der Nord. Guth-Breslau (WDR.)

liegt vor 100 000 Zuschauern.
29. Sept., 2. September. (Eigene Draht.) Endlich, nach fast zwei Jahren, kam auf der Nord-Rennbahn bei Berlin wieder ein-

Neußer Reit- und Fahrturnier

Der Sonntag.

Das äußerst interessante und vielseitige Programm wurde durch die erste Abteilung eines Jagdspringens Klasse L eingeleitet, dessen zweite Abteilung später folgte. Der Boden der Bahn war durch den Regen der Vortage ziemlich tief, so daß die Pferde teilweise keinen sicheren Abprall fanden und unsicher waren. Unter den 11 Teilnehmern hatten nur vier den Springkurs fehlerlos durchgeschlagen. Sieger war Oberleutnant Schind (Hannover) auf Ross mit null Fehler und 78 Sekunden vor dem Rittmeister Volgelshauptmann Broß auf Rosa mit null Fehler und 80 Sekunden. Martin Knausheim jun. folgte als Dritter auf Kunita mit null Fehler und 90 Sekunden vor Oberleutnant Lippert auf Illo (Hannover) mit null Fehler und 91 Sekunden. Stadtkommandant A. Braker wurde mit Juliana Häfner. Zahlreiche Teilnehmer schieden wegen Überschreitung der Höchstzeit von 100 Sekunden aus. In der Abteilung schwere Pferde der anstehenden Eignungsprüfung für Reitsperde siegte die elegante schlesische Stute Hiedermans des Herrn Alfred Forster (Cöln) unter ihrem Besitzer. Zweiter wurde L. von Roers auf Westfalen-Stall (Dachau) Fofus vor der schlesischen Kapitulat Delagone unter Oberleutnant Lippert, und Dr. Spillner auf Herrn Tölers Abwehr.

In der Dressurprüfung Klasse L mit 21 Teilnehmern wurde Abendroth des Herrn Dr. Roentgen (Düsseldorf) unter Frau Hilte Rosen mit der goldenen Schleiße geschmückt. Oberleutnant Lippert wurde Zweiter mit Oberleutnant Fehls Meerknabe und auch Dritter mit Illo (Hannover). Eine stattliche Abteilung von elf Gespannen erschien in der folgenden Einspänner-Konkurrenz. Die Abteilung deutsche Pferde ohne Gaden-Gut gewann Rudi Schmidt (Elberfeld) mit seiner Goldschleifigen Stute Steibling, deren Stallgefährtin Bubi Dritter wurde, unter Herrn Schöten. An zweiter Stelle wurde Frau Stodhansen mit Mura III. placiert. Die Hadeney-Abteilung mit acht Gaden-Gespannen bot ein sehr imponantes Bild. Fräulein Margret Bischoff siegte mit Gonsfelds Rotes Trintef vor Herrn Wirtz mit Gonsfelds Campanula, und Fräulein Selga Bischoff mit Gonsfelds Waldhauber.

In Verbindung mit der Abteilung leichte Pferde der Eignungsprüfung für Jagdsperde wurde dem Publikum ein Auschnitt aus einer Schleppjagd gezeigt. Den Abschluß des fest und reibungslos durchgeführten Programms bildete ein Glads-Jagdspringen. Bei dem 24 Sprünge als Höchstzahl verlangt waren. Von den 21 Teilnehmern gelang es nur drei Reitern, diese Höchstzahl fehlerlos zu überwinden. Martin Knausheim junior siegte auf Kunita mit 100 Sekunden vor Major A. D. Sob auf Dinad mit 108 Sekunden und Herrn Anton Cordes auf Rätchen mit 122 Sekunden. Durch die Verbindung einer L-Dressur mit einem L-Jagdspringen wurde noch eine vielseitige Leistungsprüfung entschieden, die Oberleutnant Lippert mit Illo vor Oberwachmeister Staudinger auf Meerknabe, Vorkühnshauptmann Broß auf Rosa und Friedrich Oskar Koff mit Probe Ralada gewann. Im ganzen beteiligten sich an dieser Prüfung 18 Teilnehmer.

Der Sonntag.

29. Sept., 2. September. (Eig. Draht.) In den sechs Stunden des heutigen zweiten Neußer Turniertages zeigten sich sehr interessante und abwechslungsreiche Prüfungen aneinander, die in den dicht besetzten Zuschauerreihen großes Interesse fanden. Der Bereich für Reit- und Fahrturnier kann jedenfalls dieses Turnier zweifellos als großen Erfolg bezeichnen, und es ist wohl sicher, daß dadurch der Turniersport in Neuß wieder festen Fuß gefast hat. Das Programm wurde eingeleitet durch ein Jagdspringen mittlerer Klasse, das über achtzehn Sprünge in den Höhen von 1,10 bis 1,20 Meter führte. Daß der Kurs nicht leicht war, bewies das Ergebnis dieses Springens, nachdem es keinem Pferd gelang, den Parcours fehlerlos zu überwinden. Sieger wurde der Hannoveraner Fling von Frau Trude Glatz unter Herrn Teizerow. In der Abteilung leichte Pferde der Eignungsprüfung für Reitsperde wurde der Trancher Ralada des Oberleutnants Stein (Hannover) mit der goldenen Schleiße geschmückt. Der Fahrturnier kam durch zwei Prüfungen zur Geltung. Zunächst ging eine Eignungsprüfung für Gespanne, in der vier gut herausgebrachte Gespanne lachten. Die auch in Lachen plackten

mal der große Wettbewerb von Neußland im Motorsport zur Durchführung. Obwohl die Wetter nicht anders als einladend war, fanden sich rund 100 000 Zuschauer auf der Bahn ein. Die Veranstaltung war ein Erfolg, da auch einen hohen Verlauf, weshalb der Sonntag Teil durch an viele Defekte betätigt war.

Die Ergebnisse:

Erste Abteilung Jagdspringen (Klasse L) 1. Oberleutnant Schind (Hannover) auf Ross mit null Fehler und 78 Sekunden; 2. Rittmeister Volgelshauptmann Broß auf Rosa mit null Fehler und 80 Sekunden; 3. Martin Knausheim jun. auf Kunita mit null Fehler und 90 Sekunden; 4. Oberleutnant Lippert auf Illo (Hannover) mit null Fehler und 91 Sekunden. Stadtkommandant A. Braker wurde mit Juliana Häfner. Zweite Abteilung Jagdspringen (Klasse L) 1. Fräulein Margret Bischoff auf Rotes Trintef mit 100 Sekunden; 2. Herr Wirtz auf Campanula mit 108 Sekunden; 3. Frau Hilte Rosen auf Kunita mit 122 Sekunden. Dritte Abteilung Jagdspringen (Klasse L) 1. Martin Knausheim jun. auf Kunita mit 100 Sekunden; 2. Major A. D. Sob auf Dinad mit 108 Sekunden; 3. Herr Anton Cordes auf Rätchen mit 122 Sekunden. Vierte Abteilung Jagdspringen (Klasse L) 1. Frau Trude Glatz auf Fling mit 110 Sekunden; 2. Herr Teizerow auf Ralada mit 120 Sekunden; 3. Herr Wirtz auf Campanula mit 130 Sekunden; 4. Frau Hilte Rosen auf Kunita mit 140 Sekunden.

Ergebnisse:

Eignungsprüfung für Reitsperde (Klasse L, leichte Pferde): 1. Oberleutnant Stein Ralada, Reiter Forster; 2. Gestüt Hiedermans, Hiedermans; 3. Gestüt Hiedermans, Hiedermans; 4. Gestüt Hiedermans, Hiedermans. Eignungsprüfung für Gespanne (Zandern nicht öffentlich): 1. Gebrüder Hans Stille Baby und My Darling, Fahrer Frau Jun.; 2. M. Doehrentams Nomulus und Capener, Fahrer Forster; 3. Frau Vary-Reiters Marckert und Hühline, Fahrer Forster. Dressurprüfung (Klasse M): 1. Frau C. Andreas Ingra, Reiter C. Andreas; 2. Gestüt Hiedermans, Hiedermans; 3. Gestüt Hiedermans, Hiedermans; 4. Gestüt Hiedermans, Hiedermans.

Jagdspringen (Klasse M): 1. Frau Trude Glatz auf Fling, Reiter H. Teizerow, 5 Fehler, 147 Sekunden; 2. Oberleutnant Lippert auf Kunita, Reiter Forster, 8 Fehler, 151 Sek.; 3. Vantler Hans Siegmund, Reiter Anton Cordes, 10 Fehler, 158 Sekunden.

Eignungsprüfung für Gespanne (Zweispänner Kadenz): 1. Frau C. Andreas Ingra, Reiter C. Andreas; 2. Gebrüder Hans Stille Baby und My Darling, Fahrer Frau Jun.; 3. M. Doehrentams Nomulus und Capener, Fahrer Forster; 4. Frau Vary-Reiters Marckert und Hühline, Fahrer Forster.

Reitsperde, Dressurklasse: 1. Gestüt Hiedermans, Hiedermans; 2. Gestüt Hiedermans, Hiedermans; 3. Gestüt Hiedermans, Hiedermans; 4. Gestüt Hiedermans, Hiedermans.

Dressurprüfung (Klasse M, intern): 1. H. J. Jimmermanns Siegenie, Reiter H. J. Jimmermanns; 2. H. J. Jimmermanns Siegenie, Reiter H. J. Jimmermanns; 3. H. J. Jimmermanns Siegenie, Reiter H. J. Jimmermanns; 4. H. J. Jimmermanns Siegenie, Reiter H. J. Jimmermanns.

Eignungsprüfung für Jagdsperde, Abteilung schwere Pferde: 1. Frau Trude Glatz auf Fling, Reiter H. Teizerow; 2. Major A. D. Erneueins Antira, Reiter Volgelshauptmann Winter; 3. Oberleutnant A. D. Fehls Jilonda, Reiter Forster.

Amazonen-Jagdspringen (Klasse M): 1. Hans Langensfeld Rott, Reiter Frau Langensfeld, 0 Fehler, 70 Sekunden; 2. Dr. Königs Rada, Reiter Frau My Rooden, 3 Fehler, 80 Sek.; 3. Oskar Waldrichs Windbrand, Reiter Frau von Noers, 3 Fehler, 94 Sekunden.

Stellungsprüfung (beidehand und Dressurprüfung, Klasse M, und Jagdspringen, Klasse M): 1. Frau Trude Glatz auf Fling, Reiter H. Teizerow; 2. Kavallerie-Schule Hannover Jilo, Reiter Oberleutnant Lippert; 3. C. Andreas Feda, Reiter Forster.

Barmer Turngemeinde 1933

Übungsabende:

In der Turnhalle des Hochschulbaus an der Sedanstr. 1. Dienstag von 18 bis 20 Uhr für Schüler, 2. Dienstag von 18 bis 20 Uhr für Turner, 3. Mittwoch von 18 bis 20 Uhr für Turninnen, 4. Donnerstag von 18 bis 20 Uhr für Turner.

Schwimmabende:

Für Turner Montag von 19 bis 21 Uhr in der Badeanstalt an der Kleinen Pflanzstr. für Turninnen Donnerstag von 18 bis 20 Uhr in der Badeanstalt an der Sedanstr. 1.

Vermischte Anzeigen

Nähmaschinen
in Marken
b. 175 RM. an, auch
ohne Nähst. Jede
1.50-2.50. 1. Rate
Wohnung frei. Wite
t. 30. 3. Garant.
Wite große Portie.
Hof. Albrecht, 1578
Wing. u. E. 8874 GR.

Moderner Paletot
einsehl. Anfertigung.
66.-82.-Mk.
Tuchwenzel
G. m. b. H.
Barmen.
Lohestr. 3. Tel. 55780

Dienstmädchen
empfehl.: 19776
Frau Emma Ganten
gehob. u. Gehob.
G. Al. Klobbad 14
in Wittenbergstr.
u. alle and. Anst.
Gerat. Preis 1.000.
Wing. u. E. 8920 GR.
Wer hier. 1.000. 1.000.
ab. 1.000. 1.000.
B. 4411 GR. Barmen.

Der Stahlhelm I. d. F.
Bezirk Sonnborn-Zoo
ladet ein zu einem
Vortragsabend
Mittwoch den 1. Okt. abends 8.30 Uhr
im Lokal Heiderhoff, Sonnborn, Hauptstr. 71
Thema:
„Die Ziele des Stahlhelms“
Redner: Gaufrüher Kam. v. Burgsdorff.
Anschließend freie Aussprache. Eintritt frei.

Hotel Barmer Hof
Barmen
Mittwoch 30. Sept. abends 8 Uhr:
Abschieds- und Ehrenabend
der Kapelle Edm. Kasper
unter Mitwirkung des Konzertängers
Edwin Schülke
Bariton.
Ab Mittwoch 1. Okt. 1930
spielt täglich ab 4 1/2 Uhr nachmittags
Lukács Karécsi
mit seinem Salon- und Jazz-Orchester - 7 Herren.
- Neu für Wuppertal. - 29b

neu, seitlich
abklappbar,
m. gut. Be-
zug. schmil-
deur 60 & 2 zu verkaufen.
Behre & Sohn, Oelsnitz i. V.

Seit 1879
bewährter Ratgeber
der Industrie
ANZEIGER
für
Berg, Hütten-
Maschinenwesen.
VERLAG
W. GIRARDT
ESSEN

Der Kasper!
Wichtig für alle Damen
im Bereich der Wupper-
Gepficht
ist, daß der nächste Frei-
tagabend (3. Okt.) frei
bleiben muß, da dann im
Brauhaus Elberfeld ein
interessanter Vortrag
stattfindet, der jede
Dame, die verlobt ist, die
alle wie die jüngste,
sich selbst, die Gegend
ist nur einmal. Wite
Räuber telefon. 220 34
oder mündlich: Elberf.
Berlinerstr. 27, I.

Feldschloss-Bierhalle
- Wuppertal-Elberfeld -
Hofkamp-Wilbergstr.
Familien-Restaurant
Mäßige Preise. Billards.

Offene Beine
Krampfadern und chron. Unterschenkelge-
schwüre, Salzfuss usw. wird in jeder Alters-
stufe, auch in hoh. Schwangerschaft, ohne Ge-
fahr für die Gesundheit nach eig. in 27 Jahren
bewährter Methode und rein wissenschaft-
lichen Grundsätzen ohne Berufsstörung bei
schmerzlosem Verbandwechsel geheilt.
Privatgolehrer C. Graf,
Barmen-Ritt,
Höfenstraße 15 - Telefon 8151.
5 Minuten vom Bahnhof Rittershausen

Alles rennt?
wohin

Städt. Bühnen Wuppertal
Intendant: Otto Maurenbrocher
Barmen 174b Elberfeld
Dienstag den 30. September:
8-10½: Dienstag-
Ab.: Der Kaiser
von Amerika. Pol.
Komödie von Bern.
Shaw. Schauspielgr.

Im Salamander
Montag und Dienstag
4 Uhr und 8 Uhr: g112
**Abschied der
ital. Künstler.**

Im Salamander
Elberfeld. - Telef. 2011.
Ab 1. Okt. täglich 4 u. 8 1/2 Uhr.
KASSNER
der größte Zauberer
aller Zeiten
Eine Symphonie der Illusionen.
Eine Schau ungeahnter Wunder.
Eine Schau des Lebens. Eine
Schau unbegrenzter Möglichkeiten.
**Kassner, der erste
der einen
Elefanten
verschwinden läßt.**
Europas größte Schau
20 Personen. - - - 25 Tiere.
15000 kg Gepäck. 2 eig. Möbelwag.
Und das große
VARIÉTÉ:
John Hamilton
Lastige Riesen-Gemalde.
The 3 Walkers
In their original Excentric-
aerobatic Dancing Act.
Pepi Ganzer
Heitere Typen.
„The Butterflies“
Luftakt in höchster Vollendung.
Karl Adler
mit seinem künstlichen
Zwerg Bisi.
Jeden Tag 2 Vorstellungen
4 Uhr 15 Pfg. Loge 1.- RM.
8.15 Uhr die kl. Preise v. 1.- an.
Sonnt. nachm. 4 Uhr 1.- Loge 2.-
Benutzen Sie den Vorverkauf.
Kasse ab 11 Uhr ununterbrochen
geöffnet. - Am Mittwoch fällt
die Nachmittagsvorstellung aus.
Ab Donnerstag 1. Okt. g112
jeden Tag um 4 Uhr, um 8 Uhr.

Hansa-Café-Restaurant
Elberfeld - Neumarkt
Dienstag den 30. September 1930
Abschiedsabend
der in Wuppertal beliebtesten
Stimmungskapelle
ALBERTIO
Achtung! Achtung!
Ab 1. Oktober spielt g37
Phil Beldy
m. a. erstkl. Konzert-, Jazz-
und Stimmungskapelle im
Hansa-Café-Restaurant

Wir essen Sie tägl. frische Soemuscheln
in feinsten sauberen Zubereitung?
in Ott's Bierstunnel
auch tägl. warmer Coburger Schinken
ab 6 Uhr abends. k6574

Rats-Café
Fr. Martje W. Barmen
Dienstag den 30. Septbr. 1930:
Gr. Abschieds-Konzert
der beliebten Kapelle Poll.
Ab Mittwoch den 1. Okt. 1930:
Täglich Konzerte
d. bekannt. Künstler-Kapelle Horn.
Leit.: Geigenvirtuose Otto Horn.
TANZ 1001a TANZ

„BEGA“
Die Sensation des Wuppertals.
Rheinisches Bier- und Winzerfest.
Wuppertals größte Tanzfläche.
Täglich ab 4 Uhr spielt die bekannte
Konzert- und Tanzkapelle
„The Jyg Wols Boys“
Trotz erhöhter Unkosten bleiben die bekannten
Preise bestehen. - Während des Festes bleibe
bei meinen verehrten Gästen eine
- besonders preiswerte Schlachtplatte. -
Besuchen Sie auch das neu eingerichtete
Bega Likör- u. Weinstübchen
Eingang Königstr. 87, Aue 94. k6459
Parken Königstr. und Aue. Autowache.

Zeitung- & Musikatur
bügig abzugeben. - Elberfeld, B.-Rathenaufstr. 50

I. MEISTER-Studio W. - Elberfeld
Montag den 6. Oktober,
abends 8 Uhr
**Beethoven- Brahms-
Abend**
ELLY NEY
Aus dem Programm: Beethoven: Sonate
C-Moll op. 13 (Pathétique), Sonate C-Moll op. 111,
Andante favori F-Dur, Sonate F-Moll op. 57
(Appassionata); Brahms: Capriccio D-Moll, In-
termezzo E-Moll, Intermezzo C-Dur, Rhapsodie
Es-Dur. Konzertflügel Steinway & Sons, Hambg.
Kart. sind zu haben in Elbf.: bei Buchh. Baede-
ker, Hartmann, Musikalienh. Küpper und Ver-
kehrsverein, in Barmen: bei Buchh. Schreiber
& Reimann, Königs. Wittenberg, Röder und
Verkehrsverein. Konzertdir. Kunze. h165

MODERNES Theater
ELBERFELD
DONNERSTAG
letzter Tag!
Die große Gesellschafts-Ton-
Film-Operette:

Ein Tango für Dich
um 2.45, 5.45 und 8.45 Uhr
und das große Beiprogramm!
Die im Umlauf befindlichen
Sonderkarten (Ein Tango für Dich)
haben auch nur bis Donnerstag
Gültigkeit!

Wohin?
Zur
„BEGA“
Die Sensation des Wuppertals.
Rheinisches Bier- und Winzerfest.
Wuppertals größte Tanzfläche.
Täglich ab 4 Uhr spielt die bekannte
Konzert- und Tanzkapelle
„The Jyg Wols Boys“
Trotz erhöhter Unkosten bleiben die bekannten
Preise bestehen. - Während des Festes bleibe
bei meinen verehrten Gästen eine
- besonders preiswerte Schlachtplatte. -
Besuchen Sie auch das neu eingerichtete
Bega Likör- u. Weinstübchen
Eingang Königstr. 87, Aue 94. k6459
Parken Königstr. und Aue. Autowache.

Zeitung- & Musikatur
bügig abzugeben. - Elberfeld, B.-Rathenaufstr. 50

Devise: *Küß bräutliche blonde Mädchen,
Trink beizeiten goldenen Wein,
Heute dreht sich noch das Rädchen,
Morgen kann's schon anders sein.*
Wie im Film -
nein, noch schöner ist das
Winzerfest Croci
Frohsinn
in Flaschen
vom 1. bis 31. Oktober 1930
in sämtlichen Winzergärten von CROCI.
Idee * * *
Manuskript * * *
Regie * * *
Ort der Handlung:
„Croci-Eck“, Barmen
„Kalte Ente“, Elberfeld
„Grinzingstuben“, Barmen
„Croci-Eck“
Am Altenmarkt, Barmen

12 Hauptdarsteller:
Entkorkungs-Dampfkran- Humpen-Huber
Generalverwalter
Oberliebender der Registrierkasse Osi-Teis-chen
Der gastronomische Geist mit dem Erich
Radiergummi:
Sonntags-Reservist Schüler
Küchenfee Helene Paris
Küchendragonier Anni Weinblume
Feuerspeiender Toback-Engel Grete Garbo
Reiz genannt die
Reizend **3 Reize**
Reizender die unvergleichlichen Jazz-Könige
Einlage:

Pilz-Klausur
Der Persil-Neger . . Klaus Krause
Das Rheinlandmädchen . Liesel von Rüdesheim

„Kalte Ente“
Croci
Elberfeld, Aue, Ecke Laurentiusstr.

11 Hauptdarsteller:
Spiritus-Rektor Mr. Williams
Der Schwarm aller Lecker- Grete Götterfräulein
mäuler
2 Küchenakrobaten Leni-Leni
Drei Schani's Haarkämmchen
überall und nirgends Elefantendaisy
Eine Ägypterin August der Starke
Elberfeld, Zeitungsverkäufer Frl. Nikotina
Olle-Dollo
Musik: **Zwei Fratelli** Berto und Gino
die Unverwundlichen

Grinzing-Stuben
Croci, Barmen, Wegnerstr.
3 Hauptdarsteller:
Sonnige Winzermaid, Margot Lola
Naturkind voll Bescheidenheit
Als zithernder alter Musiker Bauernhansi
Der Mann am Faß Alberto
Ritter vom Pantenberg

Die berühmte Croci-Küche
der unerachtpfliche Weinkeller
der eigens zu diesem Fest
gekelterte **MOST**
bilden die Grundlagen dieser lebenden
Filme.

**Kommen Sie in die
Weinberge von Croci!**
genießen Sie die Original-Traube
und den gekelterten Saft!
Das Publikum ist Winzer und Winzerin
zum Heurigen.